



Jahresbericht 2018

Wir schaffen neue Perspektiven

BUKO
Pharma-Kampagne
Gesundheit und Dritte Welt e.V.



INHALT

1. Neue Perspektiven für eine bessere Gesundheit weltweit	4
2. Klimawandel und globale Gesundheit	5
2.1 Projektaktivitäten	5
2.1.1 Fachgespräche	6
2.1.2 Posterserie	6
2.1.3 Kampagnen-Website und Online-Material	7
2.1.4 Broschüre	8
2.1.5 Unterrichtsmaterial für Berufsschulen	8
2.1.6 Advocacy- und Öffentlichkeitsarbeit	9
2.1.7 Straßentheatertournee	12
2.2 Evaluation und Nachhaltigkeit	17
3. Diabetes – die stille Epidemie	20
3.1. Projektaktivitäten	21
3.1.1 Umfrage	22
3.1.2 Fachgespräche	23
3.1.3 Aufbau eines Online-Tools	23
3.2 Evaluation und Nachhaltigkeit	25
4. Öffentliche Forschung gerecht gestalten	27
4.1 Soziale Patentverwertung an Hochschulen in NRW	27
4.1.1 Fachgespräche	28
4.1.2 Publikationen	28
4.1.3 Vorträge und Seminare	29
4.1.4 Advocacy-Arbeit und Vernetzung	30
4.1.5 Öffentlichkeitsarbeit	30
4.2 Memento-Preis	31
4.3 Evaluation und Nachhaltigkeit	32



5. BündnispartnerInnen, Netzwerk- und Gremienarbeit	34
5.1 Aktionsbündnis gegen Aids	34
5.2 Health Action International (HAI)	35
5.3 International Society of Drug Bulletins (ISDB)	36
5.4 Deutsche Plattform Globale Gesundheit	36
5.5 EU4Health	36
5.6 Mitarbeit im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)	37
6. Öffentlichkeitsarbeit	38
6.1 Aktivitäten	38
6.1.1 Pharma-Brief	38
6.1.2 Gute Pillen – Schlechte Pillen	39
6.1.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	40
6.1.4 Homepage, Facebook und Twitter	41
6.1.5 Veranstaltungen und Vorträge	42
6.2 Evaluation der Öffentlichkeitsarbeit	42





1. NEUE PERSPEKTIVEN FÜR EINE BESSERE GESUNDHEIT WELTWEIT

Ein besonderer Fokus lag 2018 auf den Folgen des Klimawandels für die globale Gesundheit. Mit unserer Kampagne „Globale Gesundheit braucht Klimaschutz!“ haben wir die aktuelle Debatte um eine wirksame und nachhaltige Klimapolitik befeuert und dabei deutlich gemacht: Investitionen in den Klimaschutz sind immer auch ein Plus für die Gesundheit weltweit. Sie machen sich darum doppelt bezahlt. Wir haben eine Posterserie und Online-Informationen zum Thema erstellt, aber auch eine Unterrichtseinheit für Berufsschulen sowie einen Pharma-Brief Spezial – pünktlich zur Weltklimakonferenz in Polen. Nicht zuletzt brachte die diesjährige Theatertournee das Thema mit bissigem Humor auf die Straße: Bei 43 Auftritten in 13 Städten sahen sich etwa 2.600 ZuschauerInnen das Stück an, darunter über 800 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen. Die Vorstellungen wurden dort durch eine interaktive Einführung und moderierte Unterrichtsdiskussionen ergänzt. Ein 7-minütiger Film zur Theatertournee zeigt Ausschnitte aus dem Stück und fängt Stimmen von ZuschauerInnen und Mitwirkenden ein.

Zum Welt-Diabetes-Tag am 14. November ging außerdem unser neuer E-Learning-Kurs zu Diabetes online. Gerade Länder im globalen Süden sind von der chronischen Erkrankung besonders betroffen. Doch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit wird dieser neuen Herausforderung noch nicht gerecht. Unser Online-Kurs soll hier Abhilfe schaffen, umfassend informieren, Handlungsoptionen aufzeigen und zu einer besseren Versorgung der PatientInnen in armen Ländern beitragen.

In unserem Projekt zur sozial gerechten Patentverwertung haben wir einen Leitfaden zur sozial-verträglichen Patentverwertung erstellt und als Broschüre in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Das Heft wurde an zahlreiche ExpertInnen für Technologietransfer verschickt und bei öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt. Wir wollen damit alternativen Lizenzverträgen den Weg ebnen, damit innovative Produkte öffentlicher Forschung wie etwa Medikamente oder Impfungen in armen Ländern zu günstigen Preisen verfügbar werden.

Schließlich haben wir mit intensiver Pressearbeit Themen gesetzt und dabei immer wieder auch die deutsche Arzneimittel- und Gesundheitspolitik aus internationaler und globaler Perspektive bewertet. Die Pharma-Kampagne war bei 75 Veranstaltungen, Tagungen, Fachgesprächen und Konferenzen im In- und Ausland vertreten, häufig mit Vorträgen, dezidierten Stellungnahmen oder auf dem Podium. Das Spektrum reichte von Unterrichtsbesuchen und Uni-Seminaren bis hin zur Teilnahme an Veranstaltungen im Europa-Parlament oder Konsultationsprozessen des Gesundheitsministeriums. Wir publizierten 8 Pharma-Briefe und standen 30 JournalistInnen Rede und Antwort, führten Interviews und Hintergrund-Gespräche oder vermittelten Kontakte zu ExpertInnen im In- und Ausland. Insgesamt gingen 58 Medienberichte aus unserer Pressearbeit hervor. Themenschwerpunkte waren Klimawandel, Arzneimittelpreise, nicht-übertragbare Krankheiten, Antibiotikaresistenzen oder der Einfluss der Bill Gates-Stiftung auf die WHO. U.a. berichteten der Spiegel, Frontal 21, Report Mainz, WDR, Hessischer Rundfunk und Deutschlandradio, aber auch das Bundesgesundheitsblatt sowie die Fachzeitschriften E&Z oder Dr. med Mabuse. Nicht zuletzt hat auch unsere Webseite im vergangenen Jahr ein neues Gesicht bekommen – besuchen Sie uns auf www.bukopharma.de und erfahren Sie dort mehr über unsere Kampagnen und Projekte!





2. KLIMAWANDEL UND GLOBALE GESUNDHEIT

Die zunehmende Erderwärmung – vornehmlich verursacht durch die Industriestaaten – hat verheerende Folgen für die Gesundheit. Insbesondere in Ländern des globalen Südens sind die Auswirkungen globaler Erwärmung schon jetzt deutlich zu spüren: Stürme, Überschwemmungen oder auch extreme Dürreperioden verursachen langfristige Gesundheitsprobleme. Aber auch verschiedene Krankheitserreger und tropische Krankheiten wie Malaria oder Dengue werden sich durch den Klimawandel weiter ausbreiten. Solche gesundheitlichen Folgen des Klimawandels beschneiden massiv die Entwicklungschancen der Länder des globalen Südens. Die Pharma-Kampagne nahm diese Problematik 2018 mit ihrer Kampagne „Globale Gesundheit braucht Klimaschutz“ in den Fokus.

2.1 PROJEKTAKTIVITÄTEN

Ein ganzes Bündel an Bildungsmaßnahmen (Fachgespräche, Poster-Serie, Projekt-Website, Theater-tournee, Schulmaterial, Infoveranstaltungen) hat – in Verbindung mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit – im Vorfeld der Weltklimakonferenz COP24 die öffentliche Debatte bereichert und insbesondere die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels stärker in den Fokus gerückt. Wir haben die Thematik in Partnergruppen und Netzwerke hineingetragen, neue Bündnispartner gewonnen und auch das Gespräch mit politischen EntscheidungsträgerInnen gesucht. Dabei machten wir uns nicht nur für ambitionierte Klimaschutzziele stark. Wir benannten außerdem Forschungslücken und zeigten Versorgungsgengpässe bei klimasensiblen Erkrankungen auf.



2.1.1 FACHGESPRÄCHE

Um externe ExpertInnen in die Erstellung unserer Materialien einzubeziehen und Unterstützung für einzelne Projektmaßnahmen (etwa die Theatertournee) zu gewinnen, fand am 28.6. ein Fachgespräch zu Klimawandel und globaler Gesundheit statt. Vertreten waren das Umweltamt der Stadt Bielefeld, die Grünen sowie die Grüne Jugend Bielefeld, Greenpeace und BUND. Des Weiteren nahmen Studierende der Gesundheitskommunikation sowie eine Bildungsreferentin aus dem Welthaus Bielefeld teil.



Fachtreffen Klimawandel und Gesundheit
Foto: BUKO Pharma-Kampagne

Das Gespräch lieferte zum einen hilfreiche Tipps und Hinweise zur Erstellung der diversen Bildungsmaterialien. So ging etwa das im Pharma-Brief Spezial 2/2018 abgedruckte Interview mit einem Mitarbeiter der Stadt Rietberg auf Hinweise aus dem Fachgespräch zurück. Zum anderen vermittelte das Gespräch Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern der Theatertournee und lieferte Impulse für gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Welterschöpfungstag in Bielefeld, Ausstellung der Posterserie durch den BUND im Rahmen der Mindener Nachhaltigkeitstage). Äußerst erfreulich war außerdem das Angebot des Umweltamtes Bielefeld, einen Parcours zum ökologischen Fußabdruck im Rahmen unserer Theatertournee nutzen zu können. Der Parcours wurde insbesondere bei den Schulworkshops als zusätzliches Bildungsmaterial eingesetzt.

Ein weiteres Fachgespräch fand im Oktober 2018 statt. Der intensive Austausch mit Lehrkräften und ExpertInnen aus den Bereichen Entwicklungspolitik und internationale Gesundheit diente zur Konzeption einer Unterrichtsstunde. 10 Teilnehmende diskutierten mögliche Anknüpfungspunkte des Themenkomplexes Klimawandel und Gesundheit für den Unterricht an Berufs- und Pflegeschulen. Das Fachgespräch lieferte neben Anregungen zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung auch wichtige Impulse für die Konzeption und den didaktischen Ansatz der Bildungsmaterialien. Viele Aspekte wurden in unserer Unterrichtseinheit und auch bei den später durchgeführten Unterrichtsbesuchen berücksichtigt bzw. umgesetzt. Insbesondere bei der Unterrichtsgestaltung im Bereich Pflegeausbildung erwiesen sich viele Tipps der Lehrkräfte als ungemein hilfreich.

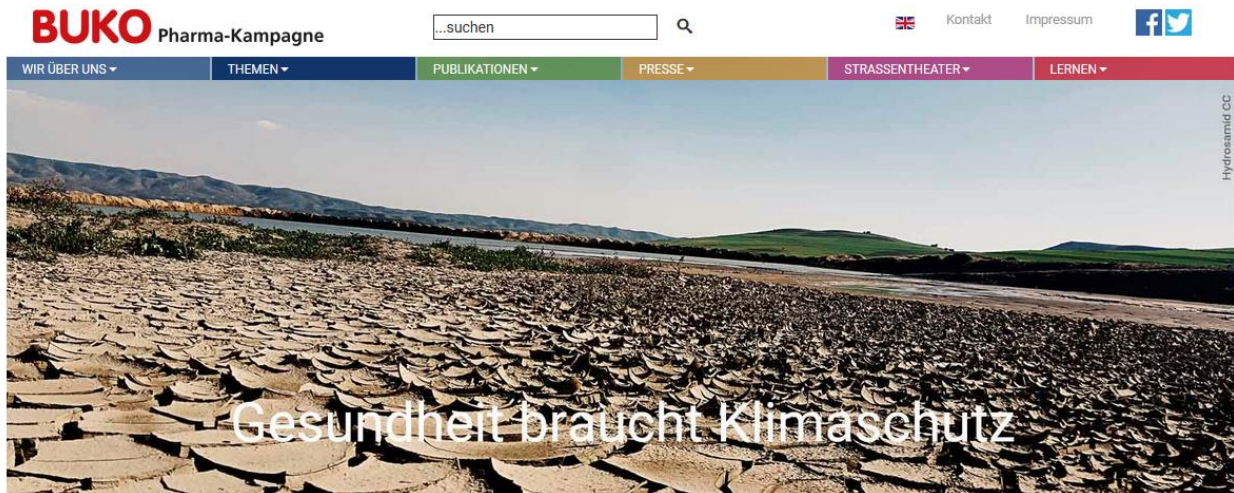


2.1.2 POSTERSERIE

Als begleitendes Informationsmedium für Veranstaltungen, Theatertournee oder auch Schulbesuche wurde eine Poster-Serie erstellt, die die komplexen Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit veranschaulicht. Die 5 Info-Tafeln im A1-Format sind modern und ansprechend gestaltet und informieren anhand von kurzen prägnanten Texten, großformatigen Fotos, zahlreichen Info-Graphiken und frechen Comic-Illustrationen. Ein einführendes Poster präsentiert zunächst übersichtlich die zahlreichen Wechselwirkungen zwischen



klimatischen Veränderungen und globaler Gesundheit. Vier weitere Poster vertiefen die wichtigsten Aspekte der Thematik anhand von Länderbeispielen und individuellen Geschichten. Sie thematisieren Durchfallerkrankungen durch Überschwemmungen und verseuchtes Trinkwasser in Pakistan, Wassermangel und Mangelernährung in Kenia, Extremwetter und Malaria in Angola, sowie Luftverschmutzung, Hitzewellen und Atemwegserkrankungen in Indien. Die Poster-Serie wurde bei zahlreichen Veranstaltungen eingesetzt, an sämtlichen Auftrittsorten der Theatergruppe gezeigt und auch bei Unterrichtsbesuchen an Berufsschulen aufgehängt. Es wurden 100 Exemplare gedruckt, die Eine-Welt-Gruppen, Organisationen und Schulen kostenlos bei uns bestellen können.



2.1.3 KAMPAGNEN-WEBSITE UND ONLINE-MATERIAL

Um unsere diversen Materialien und Aktivitäten zur Thematik „Globale Gesundheit braucht Klimaschutz!“ gebündelt online präsentieren zu können, wurde eine eigene Projektseite kreiert. Sämtliche Printmaterialien, die im Rahmen des Projekts erstellt wurden (Flyer zum Theaterstück, Broschüre, Veranstaltungsflyer, Poster-Serie verweisen mit einem entsprechenden QR-Code auf diese Projekt-Webseite und damit auf weiterführendes Informationsmaterial.

BesucherInnen unserer Website www.bukopharma.de gelangen über ein Slider-Bild (Banner) oder über den Menüpunkt „Gesundheit ist ein Menschenrecht“ zu unserer Klimaschutz-Kampagne. Hier finden sie neben unserer Posterserie, der Hintergrundbroschüre und den Unterrichtsmaterialien auch externe Links zu interessanten Filmen und diversen Aktionsangeboten (z.B. Online-Petitionen des BUND). Außerdem bietet die Projektseite Informationen zu Veranstaltungen. Sie berichtet z.B. über die Theatertournee 2018 und zeigt auch den Film zur Tournee. Zentrales Element der Projektseite ist eine durch Comic-Elemente ergänzte Bild-Serie, die 10 Fakten zum Thema Klimawandel und globale Gesundheit präsentiert. Die Bilderfolge wird von kurzen präzisen Texten begleitet und macht ein niedrigschwelliges Informationsangebot zur Thematik. Visuelle Reize und Bildinformationen stehen dabei im Vordergrund und wecken Neugier.





2.1.4 BROSCHÜRE

Pünktlich zur Klimakonferenz in Kattowitz erschien unser Pharma-Brief Spezial 2/2018 „Gesundes Klima“. Die 24-seitige Broschüre begibt sich auf Spurensuche. Sie beleuchtet klimatische Veränderungen und die damit verbundenen Gesundheitsprobleme in verschiedenen Teilen der Welt. Dabei geht es etwa um Gletscherschmelze und Wassermangel in Peru, um steigende Meeresspiegel und die Versalzung des Trinkwassers in Bangladesch, um Luftverschmutzung, Hitzewellen und Atemwegserkrankungen in Indien, um Überschwemmungen und Durchfallerkrankungen in Somalia, zunehmende Erwärmung und Malaria in Angola. Die Broschüre präsentiert aber auch gelungene



Beispiele für Klimaanpassung in Kuba oder der Gemeinde Rietberg in NRW. Und sie mahnt nicht zuletzt wegweisende internationale Konzepte zur Reduzierung der CO₂-Emissionen an. Denn globale Gesundheit und nachhaltige Entwicklung sind ohne einen effektiven Klimaschutz nicht realisierbar. Mangelnde Ambitionen, das 2°-Ziel noch zu erreichen, setzen Leben und Gesundheit aufs Spiel.

Die Broschüre wurde in einer Auflage von 4.000 Stück gedruckt und mit dem Pharma-Brief an alle Kontakte der Pharma-Kampagne verschickt (ca. 2.500 Exemplare). Zusätzlich wurden rund 100 Exemplare an Mitglieder der Kohlekommission sowie an politische EntscheidungsträgerInnen verschickt. 50 Exemplare samt Unterrichtsmaterial wurden von Grenzenlos (ein Projekt des World University Service zum Globalen

Lernen in der beruflichen Bildung) zur Abgabe an interessierte Lehrkräfte angefordert. Weitere 250 Hefte wurden auf Bestellung verschickt, bei Unterrichtsbesuchen verwendet bzw. bei Schulbesuchen an Lehrkräfte abgegeben. Auch bei diversen Veranstaltungen lag die Broschüre am Infotisch aus und wurde kostenlos verteilt.

2.1.5 UNTERRICHTSMATERIAL FÜR BERUFSSCHULEN

Im November 2018 wurde eine Unterrichtseinheit zu Klimawandel und Gesundheit konzipiert, erstellt, professionell gestaltet und in einer Auflage von 1.000 Stück gedruckt. Das Unterrichtsmaterial richtet sich vorrangig an die Zielgruppe der BerufsschülerInnen und an Auszubildende in Gesundheitsberufen. Die 8-seitige, 4-farbige Broschüre mit Unterrichtskonzept und Arbeitsblättern



sensibilisiert SchülerInnen und Auszubildende für die komplexen Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel und bereitet sie damit auf zukünftige berufliche Herausforderungen vor. Nach einer allgemeinen Einführung in die globale Problematik beleuchten die Materialien insbesondere den Zusammenhang von Atemwegserkrankungen und Klimawandel in Deutschland und Indien. Dabei wird z. B. auch die Debatte um Diesel-Fahrverbote aufgegriffen. Fünf Arbeitsblätter regen dazu an, einen Blick über den Tellerrand zu werfen, Probleme und Lösungsansätze aus Indien und Deutschland zu analysieren und zu vergleichen und präventive wie klimaschützende Maßnahmen im eigenen beruflichen Umfeld umzusetzen – etwa durch Senkung der CO₂-Emissionen in Gesundheitseinrichtungen.



Mit detaillierten Rechercheaufgaben, diversen Filmtipps, Anregungen zur Gruppenarbeit, ansprechenden Länderbeispielen aus Nord und Süd und zahlreichen Verweisen auf weiterführende Materialien stellt die Broschüre einen breiten Methodenmix für die Gestaltung des Unterrichts zur Verfügung und bietet reichlich Anknüpfungspunkte für eine Fallkonstruktion zum problem- und handlungsorientierten Lernen vor allem im Bereich Pflege und Gesundheitsprävention. Die Unterrichtsbroschüre steht zum kostenlosen Download dauerhaft auf unserer Website bereit. Sie ist dort verfügbar unter: <https://bukopharma.de/index.php/de/lernen/schulmaterialien/152-lernen/schulmaterialien/klimawandel-und-globale-gesundheit>

Die Unterrichtseinheit baut auf schon zuvor erstellte Bildungsmaterialien des Gesundheit und Dritte Welt e.V. zu Klimawandel und Gesundheit auf: Die Hintergrundpublikation „Gesundes Klima?“ wird z.B. als grundlegender Bestandteil für eine Gruppenarbeit einbezogen. An den Artikel „Wenn das Atmen krank macht“ zu Atemwegserkrankungen und Klimawandel in Indien schließen sich verschiedene Arbeitsaufgaben an. Weiterhin stehen 5 Info-Tafeln (Poster, A1), die einzelne Facetten der Thematik beleuchten, ergänzend zum Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Poster-Serie und Broschüren wurden interessierten Schulen und Lehrkräften im Rahmen des Projektes kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch Online Materialien – etwa 10 Fakten zu Klimawandel und Gesundheit – können ergänzend genutzt werden.

Bei Unterrichtsbesuchen an der städtischen Realschule in Spenge (18.12.18) und am AWO Berufskolleg für Heilerziehungspflege in Bielefeld (23.1.19) haben wir die neue Unterrichtseinheit zu „Klimawandel und Atemwegserkrankungen weltweit“ erprobt und engagierten Lehrkräften vorgestellt. Die Unterrichtsbroschüre wurde bei der Learnline NRW und auch beim Portal Globales Lernen der Eine Welt Internet Konferenz und des World University Service eingestellt und steht Lehrkräften auf diesen beiden wichtigen Internet-Portalen für globales Lernen im Unterricht nachhaltig zur Verfügung. 170 Exemplare der gedruckten Broschüre wurden über unseren Verteiler an engagierte Lehrkräfte in NRW verschickt bzw. verteilt. Rund 200 Exemplare wurden bei Unterrichtsbesuchen verwendet bzw. an Lehrkräfte der beteiligten Schulen abgegeben. Die restliche Auflage steht für unsere kontinuierliche Bildungsarbeit zum Thema Klimawandel und Gesundheit zur Verfügung. Die Unterrichtsbroschüre wird z.B. im März 2019 beim Bildungstag im Rahmen der Bielefelder Klimawoche an interessierte LehrerInnen abgegeben oder auch an unserem Aktionsstand im Rahmen der zentralen Veranstaltung zur Earth Hour in Dortmund (30.3.19) ausliegen.

2.1.6 ADVOCACY- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Um unser Fachwissen im Bereich globale Gesundheit in den umweltpolitischen Diskurs einzubringen, haben wir zahlreiche neue Kontakte zu Umweltverbänden und -initiativen geknüpft, uns in diversen Netzwerken und Bündnissen engagiert, Vorträge gehalten, an verschiedensten Veranstaltungen teilge-



BUKO Pharma-Kampagne - Gesundheit und Dritte Welt e.V. - Jahresbericht 2018

nommen und mit kontinuierlicher Pressearbeit informiert. Drei Dutzend Meldungen zu Petitionen, Veranstaltungen und aktuellen Entwicklungen wurden 2018 bei Facebook und Twitter gepostet, 4 Pharma-Brief-Artikel, ein Spezial und eine Pressemeldung sind zur Thematik erschienen.

Gemeinsam mit Greenpeace, BUND, ADFC und anderen Akteuren und Umweltgruppen war die BUKO Pharma-Kampagne am 4. Juli Mitveranstalterin einer Demo und Info-Veranstaltung zum Welterschöpfungstag in Bielefeld. Der Earth Overshoot Day ist der Tag des laufenden Jahres, an dem die menschliche Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen das Angebot und die Kapazität der Erde zur Reproduktion dieser Ressourcen im selben Jahr übersteigt. Nach einem Demonstrationszug durch die Bielefelder Innenstadt präsentierten wir bei der Abschlussveranstaltung auf dem Siegfriedplatz unsere Materialien sowie die Posterserie zu Klimawandel und Gesundheit an einem Informationsstand.

Am 7. Juli beteiligte sich die Pharma-Kampagne am Gemeingütertag der Dortmunder Pauluskirche mit einem Infotisch und einem gut besuchten Vortrag zum Thema Klimawandel und globale Gesundheit. Auch unsere gleichnamige Poster-Serie wurde beim Gemeingütermarkt rund um die Kirche ausgestellt. Der Gemeingütertag war zugleich Auftakt für die Gemeingüter-Initiative von „Pauluskirche und Kultur“. Die Initiative möchte vor allem ein Netzwerk verschiedener Gruppen, Initiativen und Organisationen bilden, die sich in Dortmund für Nachhaltigkeit, Commons und gerechte Teilhabe einsetzen. Das Netzwerk war auch Gastgeber der Theatertournee 2018. Für ihre umfangreichen Aktivitäten wurde die Initiative 2018 mit dem AGENDA-Siegel der Stadt Dortmund ausgezeichnet. Das Siegel belohnt vorbildliches Engagement für Nachhaltigkeit und Ökologie. Weitere gemeinsame Aktivitäten mit der Dortmunder Gemeingüterinitiative sind für 2019 geplant.

Im Rahmen der Mindener Nachhaltigkeitswochen zeigte der BUND Minden unsere Posterserie „Klimawandel bedroht die Gesundheit“ bei der Vortragsveranstaltung „Die Welt im Wasserstress“ am 13.9.2018. Vom 17.09.2018 bis zum 30.10.2018 präsentierte der BUND die Ausstellung samt Begleitinformationen zur Klima-Kampagne in der Stadtbibliothek Minden.



Ausstellung in der Stadtbücherei Minden. Foto: BUND Minden



Vernetzungstreffen KLUG

Ende 2017 entstand die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG). Wir besuchten ein erstes Vernetzungstreffen am 27. Januar in Berlin und engagierten uns bei der Formulierung gemeinsamer Handlungsschwerpunkte des neu gegründeten Netzwerkes. KLUG vernetzt engagierte Einzelpersonen und Gruppen aus dem Gesundheitsbereich und will damit Projekte und Initiativen zum Thema Klimawandel und Gesundheit unterstützen und stärken. Insbesondere für unsere Klima-Kampagne war die Zusammenarbeit mit KLUG ein enormer Gewinn. Über den Verteiler des Netzwerkes verbreiteten wir Hinweise zu unseren Materialien und erhielten wiederum themenspezifische stets brandaktuelle Fachinformationen, die in die Erstellung unserer Printmedien, etwa in den Pharma-Brief Spezial und in die Unterrichtsbroschüre einfließen. So stand die Psychologin Susanne Kraft, Mitbegründerin von KLUG, für ein Interview in unserer Broschüre „Gesundes Klima?“ zur Verfügung und beleuchtete die Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Psyche.

Engagiert begleiteten wir den Prozess zur Entwicklung einer Strategie der Bundesregierung zu Globaler Gesundheit. Die Erarbeitung einer solchen sektorübergreifenden Strategie ist im Koalitionsvertrag festgeschrieben. Wir besuchten am 5.9.2018 die Debatte mit dem Bundesgesundheitsministerium und nahmen auch an der Auftaktveranstaltung teil, die am 6. Juni in Berlin stattfand. Neben VertreterInnen von BMZ, BMG, BMBF, Auswärtigem Amt und Verteidigungsministerium waren ca. 100 TeilnehmerInnen aus Zivilgesellschaft und Industrie zugegen und diskutierten das Vorhaben. Die BUKO Pharma-Kampagne brachte sich mit fundierten Statements und Impulsen in einen Workshop zu SDG 3 (Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters) ein. Zusätzlich haben wir uns an der Formulierung von zwei Positionspapieren der Zivilgesellschaft beteiligt und die Beiträge von VENRO und dpgg (Deutsche Plattform Globale Globale Gesundheit) zur Strategie der Bundesregierung zu Globaler Gesundheit maßgeblich unterstützt. Die Zusammenhänge von Klimawandel und globaler Gesundheit finden in beiden Papieren ausführlich Erwähnung. „Umweltverschmutzung und Klimawandel wirken direkt und indirekt auf die Gesundheit. Angesichts der potenziell existenziellen Bedrohung unserer Zivilisation und der menschlichen Gesundheit durch Klimawandel und fortschreitende Umweltzerstörung sollte das Thema Klimawandel und Gesundheit ein Eckpfeiler jeglicher Global-Health-Strategie sein.“, heißt es im Statement der dpgg.

Bei einem bundesweiten GloNet-Treffen am 20.4.2019 in Berlin berichteten wir über unsere Projektarbeit zu Klimawandel und Gesundheit, die bevorstehende Theatertournee sowie die geplante Unterrichtseinheit. GloNet vernetzt eine ganze Reihe von Organisationen, die das Globale Lernen im Bereich der beruflichen Bildung fördern wollen. Die langjährige Erfahrung diverser Mitglieder in der beruflichen Bildungsarbeit und deren etablierte Kontakte zu engagierten Lehrkräften bereichern unsere Projektarbeit sehr. So lieferte uns das Treffen wichtige Impulse für die Erstellung unserer neuen Unterrichtseinheit zu Klimawandel und Gesundheit und verschaffte uns Kontakte zu



engagierten LehrerInnen, die Interesse an Auftritten und Veranstaltungen im Rahmen der Theatertournee hatten.



Foto: Claudia Jenkes

2.1.7 STRAßENTHEATERTOURNEE

Die zweiwöchige Tournee der Straßentheatergruppe *Schluck & weg* nahm 2018 ebenfalls die gesundheitlichen Folgen globaler Erwärmung unter die Lupe. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) rechnet ab 2030 mit jährlich 250.000 zusätzlichen Todesfällen durch Unterernährung, Malaria, Durchfall und Hitzestress – bedingt durch den Klimawandel. Der Klimawandel sei die größte Herausforderung für die Gesundheit im 21. Jahrhundert. Zugleich böten klimaschützende Strategien und Maßnahmen immense Chancen für eine Verbesserung der globalen Gesundheit. *Schluck & weg* brachte diese Botschaft bei 43 Auftritten in 13 Städten unter die Leute.



VORBEREITENDE SEMINARE

Anfang 2018 startete die Suche nach Freiwilligen, die in dem Stück als SchauspielerInnen mitwirken. Über soziale Netzwerke sowie die Verteiler von Studierendengruppen und Fachschaften, aber insbesondere über den Verteiler der Weltwärts-RückkehrerInnen des Welthauses Bielefeld und anderer Entsendeorganisationen wurden Aufrufe zur Projektteilnahme verschickt. Vor allem bei den Freiwilligen aus Auslandsprojekten zeigte sich – wie schon in vergangenen Jahren – sehr reges Interesse. In den letzten Jahren wurden nie mehr als acht SchauspielerInnen auf Reisen geschickt. Dieses Jahr wurden wegen des großen Interesses 13 SchauspielerInnen ausgewählt und in den Entwicklungsprozess des Theaterstücks einbezogen. 11 TeilnehmerInnen gingen letztlich auf Tournee.



Das Theaterstück wurde während vierer Wochenendseminare in Bielefeld konzipiert und einstudiert (4.-6. Mai, 8.-10. Juni, 29. Juni - 1. Juli, 7.-9. September). Dabei wurden die TeilnehmerInnen umfassend geschult und auch auf die Unterrichtsdiskussionen an Berufsschulen vorbereitet.

DAS STÜCK

Schluck & weg beleuchtete die Zusammenhänge von Klimawandel und globaler Gesundheit mit dem skurrilen Märchen „Ein Königreich am Abgrund“. Die Handlung: Königin Isabella leidet. Seit Wochen plagt sie ein schwerer Durchfall. Ihren Untertanen geht es nicht besser, denn im ganzen Königreich gibt es keine gesunde Nahrung mehr und auch kein sauberes Wasser. Und kein einziges gesundes Kind findet der Bote der Königin. Kurzentschlossen erteilt die Herrscherin drei von ihr auserwählten Helden einen brisanten Auftrag: Sie sollen die Ursache für das Übel finden. Die drei machen sich auf eine abenteuerliche Suche und müssen am Ende feststellen: Königin und Volk sind für die Misere selbst verantwortlich.

Das Märchen beruht auf harten Fakten: Die WHO warnt seit Jahren vor den gesundheitlichen Folgen globaler Erwärmung. Bis Mitte des 21. Jahrhunderts ist mit einem deutlichen Anstieg vieler Erkrankungen als direkter Folge des Klimawandels zu rechnen, etwa von Herz-Kreislauf-, Atemwegs- oder Nierenerkrankungen. Massive gesundheitliche Probleme bereiten auch indirekte Effekte des Klimawandels, etwa höhere Wassertemperaturen, die ein schnelleres Wachstum und längere Überlebensdauer mikrobieller Keime ermöglichen. Das begünstigt z.B. Durchfallerkrankungen wie Cholera. Höhere Temperaturen und stark variierende Niederschlagsmengen können außerdem die Fruchtbarkeit und Lebensdauer sowie die geografische Ausbreitung von Krankheitsvektoren – etwa tropischer Mückenarten – stark beeinflussen. Dadurch werden Krankheiten wie Malaria oder Dengue-Fieber in Regionen zurückkehren, aus denen sie bereits erfolgreich verdrängt waren. Wetterextreme sorgen zudem für Ernteausfälle, sie fördern Mangelernährung und auch Wasserknappheit in vielen Regionen der Erde. Das Theaterstück zeigte die Problemlage auf und führte dem Publikum zugleich die Ursachen des Klimawandels vor Augen.



KURZFILM UND FLYER ZUM STÜCK

In Zusammenarbeit mit einem Journalisten und Kameramann wurde ein 7-minütiges Video produziert, das Ausschnitte aus dem Stück zeigt und die Stimmen von SchauspielerInnen, ZuschauerInnen sowie den lokalen Partnern einfängt. Zur Bewerbung der Auftritte in sozialen Medien diente außerdem ein kurzer Clip, der neugierig macht. Dieses Video wurde von allen Mitveranstaltern verlinkt und über facebook und twitter verbreitet. Der Film zum Theaterstück steht ebenso wie eine Fotoauswahl weiterhin auf unserer Kampagnen-Webseite online.

<https://bukopharma.de/index.php/de/themen/aktuelle-kampagne-klimaschutz>

Weiterhin wurde ein Flyer mit einer Auflage von 2.000 Stück gedruckt und während der Aufführungen an das Publikum verteilt. Der farbenfroh gestaltete Handzettel lieferte aktuelle Hintergrundinformationen zu den dargestellten Szenen und Charakteren.



Die Tournee

Die zweiwöchige Theatertournee fand vom 10. bis 23. September 2018 statt. Mitveranstalter wurden im Vorfeld über unseren Verteiler, Aufrufe auf der Website und im Pharma-Brief gewonnen. 4 entwicklungspolitisch ausgerichtete und 3 gesundheitspolitische Gruppen wurden als Mitveranstalter gewonnen. Des Weiteren waren 6 umweltbezogene und zwei städtische Akteure beteiligt. Das Umweltamt Bielefeld stellte schülergerechte Aktionsmaterialien (Parcours zum ökologischen Fußabdruck) für die Dauer der Tournee zur Verfügung und die Stadt Herborn unterstützte den vom Mitveranstalter AAK ausgerichteten Aktionstag zu Klimawandel und Gesundheit. Diesjährige Mitveranstalter waren: Elisabeth-Lüders-Berufskolleg und FUGe in Hamm; Gemeingüterinitiative der Pauluskirche, Aktionsbündnis Aufbruch Fahrrad, Studiengang „Soziale Nachhaltigkeit sowie demografischer Wandel“ der FH in Dortmund; Eine Welt Forum Aachen; Gesundheitsladen Köln; Arbeitsgemeinschaft Allergiekranke Kind und Stadt Herborn; Bündnis 90/Die Grünen Wetzlar; Greenpeace Ulm/Neu-Ulm sowie BUND Ulm; Gesundheitsladen München; Eine Welt Zentrum Heidelberg; Edith Stein-Schule Hochheim/Main; Berufliche Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim und Eine-Welt-Forum Münster. Die diesjährige Tournee umfasste 43 Auftritte in 13 Städten: Bielefeld (öffentliche Generalprobe), Hamm, Dortmund, Aachen, Köln, Herborn, Wetzlar, Ulm, München, Heidelberg, Hochheim, Bad Nauheim und Münster.

Umweltgruppen, aber auch Mitveranstalter aus dem entwicklungs- und gesundheitspolitischen Bereich haben die Auftritte in die eigene Projektarbeit integriert: In Dortmund wurde mit den Aufführungen eine Unterschriftenaktion von Aufbruch Fahrrad unterstützt, die am Infotisch auslag – in Ulm lagen Unterschriftenlisten von Greenpeace und BUND zum Kohleausstieg aus. Den ZuschauerInnen wurde somit nach dem Stück direkt Gelegenheit gegeben, sich aktiv für mehr Klimaschutz einzusetzen. In Herborn wurde aus Anlass der Theateraufführungen ein Aktionstag rund um das Thema Klimawandel organisiert, inklusive Webinar und Vortragsveranstaltung. In Heidelberg war die Aufführung eingebettet in die Aktionen zur Fairen Woche unter dem Motto „Gemeinsam für ein gutes Klima“.





AUFTRITTE UND VERANSTALTUNGEN AN SCHULEN

Die Aufführungen an drei Berufsschulen waren jeweils eingebettet in Schul- bzw. Unterrichtsprojekte. Am Elisabeth-Lüders-Berufskolleg in Hamm waren die Theateraufführungen Teil eines Schulentwicklungsvorhabens mit dem Titel „Jahr der Demokratie“, in dem die Bildungsgänge u.a. verschiedene Aktionen/Veranstaltungen zur politischen Bildung durchführen. Der Auftritt von Schluck und Weg war die erste Aktion dieses Projektjahres. Die Edith-Stein Schule sowie die berufliche Schule am Gradierwerk sind vom World University Service im Rahmen des Projektes Grenzenlos zur Förderung des globalen Lernens an beruflichen Schulen auf die Theateraktion aufmerksam gemacht worden. Beide Schulen haben Nachhaltigkeit und globales Lernen in ihrem Lehrplan fest verankert.

Die Auftritte an Schulen wurden jeweils von einem als Dialog gestalteten Kurzvortrag begleitet. Ein Moderator interviewte die Hauptdarsteller und führte auf kurzweilige Art und Weise in die Thematik des Stücks und die Problemlage ein. 18 Diskussions-Veranstaltungen mit einzelnen Klassen nach den Aufführungen vertieften die Thematik und lieferten den SchülerInnen Impulse, ihr eigenes Verhalten zu überdenken und in ihrem eigenen Lebenskontext positive Veränderungen herbeizuführen. In Kooperation mit dem Umweltamt Bielefeld wurden an den Schulen außerdem schülergerechte Materialien zum Thema Klimaschutz angeboten. Für die Dauer der Tournee wurde uns einen Parcours aus Fußabdrücken zur Verfügung gestellt, der über Verhaltensmuster aufklärte, die zur Verkleinerung des individuellen CO₂-Fußabdruckes beitragen. Weiterhin wurde unsere Posterserie zu Klimawandel und Gesundheit während der gesamten Tournee am Infotisch gezeigt. Sämtlichen Kooperationspartnern wurden die fünf ansprechend gestalteten Plakate bereits im Vorfeld der Theatertournee zugeschickt. 10 Fakten zu Klimawandel und globaler Gesundheit standen online.



DER BLOG ZUR TOURNEE

Erstmalig haben die SchauspielerInnen einen Blog zur Tournee erstellt und täglich Einträge zu ihren Erlebnissen gemacht: <https://bukopharmatheater.wordpress.com/blog/>

Berichtet wurde über die Auftritte selbst, über Zuschauerreaktionen, Kommentare der Gastgeber vor Ort oder auch über die Gefühlslage der SchauspielerInnen. Viele Fotos ergänzten die



Einträge und vermittelten so einen sehr unmittelbaren Einblick in die Tournee und hinter die Kulissen.

„Die Lebenshilfe freute sich sehr über unser Stück und spendierte jedem von uns als Dankeschön einen Kaffee. Ein Zuschauer beschwerte sich daraufhin, warum wir denn aus „Coffee to go Bechern“ trinken würden?! Das wäre doch nicht sehr konsquent [sic]...“

„Ein Mann erzählte, er habe bei dieser Hitze dieses Jahr total oft Herzrasen bekommen und sei seitdem sehr überzeugt, dass dieser Klimawandel aufgehalten werden muss. Eine Andere erzählte aufgebracht von Zahnseide... früher noch nachfüllbar, ist die Verpackung heute ein Wegwerfprodukt geworden.“

„Grauer Himmel über Köln erwartete uns am heutigen Morgen. Passend zu unserer Stimmung, denn die schlechte Nachricht, dass der „Hambi“ geräumt wird, verbreitete sich in Sekunden in der ganzen Wohnung. Obwohl wir nur kurz dort waren, fiebern wir jetzt richtig mit und leiden mit dem Wald und den Bewohnern.“

„Wir hatten sehr viel Spaß zusammen auf der Bühne und haben das Stück gerockt.“

Der Blog macht deutlich, wie stark das Publikum auf das Stück reagierte und sich mit der Thematik auseinandersetzte. Die Fotos und Berichte präsentieren eine humorvolle Innenansicht der Tournee und dokumentieren, wie die Gruppe zusammenwuchs, begeistert von der eigenen Leistung war und Freude am Schauspielern entwickelte. Von Auftritt zu Auftritt wurden die Vorführungen sicherer. Nicht zuletzt vermitteln die Einträge, dass die Akteure der Theatergruppe die Botschaft des Stücks zu ihrem ganz persönlichen Anliegen machten und wie sich die Gruppe immer stärker politisierte. Davon zeugt u.a. ein zusätzlicher, nicht geplanter Auftritt im Hambacher Forst, um die Solidarität mit den BaumbesetzerInnen zu bekunden. Der Blog der SchauspielerInnen liefert neben Hintergrundinformationen zum Stück auch Links zu Petitionen und gibt viele Tipps für individuelle Handlungsmöglichkeiten in Sachen Klimaschutz. Die Online-Publikation ergänzte somit in hervorragender Weise die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der BUKO Pharma-Kampagne zum Theaterprojekt.





2.2 EVALUATION UND NACHHALTIGKEIT

BILDUNGSMATERIALIEN

Unsere Broschüre „Gesundes Klima“ nutzten wir intensiv, um uns damit in die Diskussion um den Kohleausstieg in Deutschland einzumischen. So verschickten wir rund 100 Exemplare der Publikation an die Mitglieder der Kohlekommission und an politische EntscheidungsträgerInnen und boten sie bei unseren Veranstaltungen und Vorträgen zum Thema als ergänzendes Infomaterial an. Die Verknüpfung mit einer neuen Unterrichtseinheit für Berufsschulen macht die Broschüre auch im Unterricht nutzbar und sorgte für gezielte Nachfragen bzw. Bestellungen durch Lehrkräfte. Ca. 250 Exemplare wurden auf Bestellung verschickt, bei Unterrichtsbesuchen verwendet bzw. bei Schulbesuchen an Lehrkräfte abgegeben.

Die neue Unterrichtseinheit zu Klimawandel und Gesundheit wurde bei der Learnline NRW beim Portal Globales Lernen der Eine Welt Internet Konferenz und des World University Service sowie beim Thüringer Bildungsserver eingestellt. Die Materialien sind dort, ebenso wie auf unserer Website, nachhaltig verfügbar. Das Unterrichtsmaterial wurde außerdem über unseren Verteiler an rund 30 Lehrkräfte verschickt. 50 Exemplare gingen an das Projekt Grenzenlos von WUS zur Weitergabe an engagierte LehrerInnen und Lehrer. Die Unterrichtsbroschüre knüpft sinnvoll an andere Bildungsangebote an, die im Rahmen unserer Klima-Kampagne erstellt wurden (Broschüre, Online-Informationen, Posterserie). Sie fördert dadurch auch die Verbreitung dieser ergänzenden Bildungsmaterialien. Etliche Exemplare der Plakatserie wurden z.B. bei Unterrichtsbesuchen verwendet, an Lehrkräfte der beteiligten Schulen abgegeben oder auf Bestellung verschickt.

STRASSENTHEATER-PROJEKT

Zur Evaluation der diesjährigen Theatertournee dienten Zuschauerzählungen bei jedem Auftritt. Außerdem wurde ein Fragebogen für die SchauspielerInnen entwickelt. Für Lehrkräfte und andere Mitveranstalter wurde ein Gesprächsleitfaden für eine telefonische Befragung konzipiert. Den SchauspielerInnen wurden jeweils 18 Fragen gestellt. Dabei ging es um deren persönliche Motivation mitzumachen, um eigene Erwartungen, schöne und schlimme Erlebnisse während der Tournee, Rückmeldungen von LehrerInnen und ZuschauerInnen. Die gleiche Anzahl an Fragen beinhaltete der Gesprächsleitfaden für Lehrkräfte. Hier wurden jedoch vor allem die Lerneffekte für Schülerinnen und Schüler, Erwartungen und Verläufe der Unterrichtsdiskussionen abgefragt. An die übrigen Mitveranstalter, Gruppen und Organisationen, wurden 17 Fragen gerichtet. Hier wurde ermittelt, ob das Theater positive Effekte für die eigenen Projekte hatte, ob die Veranstalter mit den Zuschauerzahlen und der Presseresonanz zufrieden waren oder ob die Theateraktion sinnvoll in die eigene Arbeit integriert werden konnte. Ermittelt werden sollte auch, inwieweit die Informationen verständlich formuliert waren und ob das Stück publikumsgerecht war. Allen Beteiligten wurde die Möglichkeit gegeben, Kritik anzubringen bzw. Verbesserungsvorschläge zu formulieren.

Mit sämtlichen Mitveranstaltern und Lehrkräften wurde ein Telefoninterview durchgeführt. Den SchauspielerInnen wurde der Fragebogen zugeschickt. Alle TeilnehmerInnen schickten ihre Antworten zurück. Außerdem fand mit drei Beteiligten im Anschluss an die Tournee ein Auswertungsgespräch statt. Auch die dabei geäußerten Rückmeldungen flossen in die Evaluation ein.



Zuschauerzählungen bei allen 43 Auftritten ergaben, dass insgesamt 2.545 ZuschauerInnen das Stück ganz oder größtenteils angeschaut haben, darunter 828 SchülerInnen an Berufsschulen. Bei den Auftritten auf der Straße gab es stark polarisierte Debatten und viele Zuschauer-Kommentare am Infotisch. An den Schulen trugen ganz besonders die anschließenden Diskussionsrunden dazu bei, die dargestellte Problematik noch einmal zu vertiefen und dabei auch eigene Handlungsperspektiven zu formulieren. Dass sich dadurch sogar konkrete Projektideen für die Schülervertretung ergaben (Mehrwegbecher für die Schulmensa) ist besonders erfreulich. Das Format Theater, eingebettet in eine unterhaltsame thematische Einführung (Interview mit den Hauptdarstellern) und eine nachbereitende Unterrichtsdiskussion, begleitet von weiterführenden Materialien (Parcours zum ökologischen Fußabdruck) scheint bestens geeignet, um Inhalte zu vermitteln und auch Handlungsimpulse zu geben.

Auch vor dem Hintergrund der ungewöhnlich lang anhaltenden Hitzewelle im Sommer 2018 war das Publikum sehr stark für die Thematik sensibilisiert und es gab besonders hitzige Debatten am Infotisch. Auch an den Schulen wurde das Thema Klimawandel sehr emotional debattiert und immer wieder wurde in den Unterrichtsdiskussionen auch die eigene Teilhabe kritisch reflektiert. Die Thematik Klimawandel und Gesundheit war also bestens geeignet, um globale Zusammenhänge zu thematisieren und den direkten gesundheitlichen Nutzen von Klimaschutzmaßnahmen aufzuzeigen.

In den Befragungen bekam das Theaterstück viel Lob und auch die Theatergruppe selber bekam viel positives Feedback. Durch die Antworten der Lehrkräfte und Mitveranstalter wurde deutlich, dass das Stück publikumsgerecht war – sowohl auf der Straße als auch in der Schule. Besonders erfreulich war, dass die Umweltgruppen, aber auch Mitveranstalter aus dem entwicklungs- und gesundheitspolitischen Bereich die Auftritte in die eigene Projektarbeit integriert haben und somit für eigene Projekte und Kampagnen effektiv genutzt haben (s. auch 2.1.7). Dadurch hatten die ZuschauerInnen nach den Aufführungen die Möglichkeit, sich an Unterschriftenaktionen und Kampagnen zu betei-



ligen und aktiv für mehr Klimaschutz einzutreten. Besonders erfreulich ist auch, dass wir im Rahmen der diesjährigen Theatertour neue Kontakte zu Gruppen im Umweltbereich etablieren konnten. Darauf können wir im Rahmen der weiteren Projektarbeit zum Thema bauen.

Die SchauspielerInnen selbst schildern Tournee und Entwicklungsprozess des Theaterstücks als spannendes und eindrucksvolles Erlebnis. Alle DarstellerInnen haben neue Kompetenzen erworben oder konnten persönliche Fähigkeiten ausbauen. Das Projekt vermittelte laut Aussage der TeilnehmerInnen Mut, Selbstsicherheit und theatralische Fähigkeiten. Ganz besonders wurden soziale Fähigkeiten erworben und die Motivation zum politischen Handeln gestärkt.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ADVOCACY

Die Debatte um Klimawandel und Gesundheit ist inzwischen in der deutschen Ärzteschaft und auch bei den Beschäftigten anderer Gesundheitsberufe angekommen. Allein im Deutschen Ärzteblatt erschienen 2018 13 Artikel zum Thema. Dazu hat auch unsere Kampagnenarbeit beigetragen und wir konnten gemeinsam mit unseren Bündnispartnern viele Akzente setzen und zum Handeln ermutigen. Wir unterstützen Aufrufe und Positionsbestimmungen der AG Klimawandel und Gesundheit der kritischen Mediziner*innen Deutschland und auch der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit. Intensiv eingebracht haben wir uns nicht zuletzt in den Prozess der Entwicklung einer Strategie der Bundesregierung zu Globaler Gesundheit – durch Teilnahme an der Auftaktveranstaltung in Berlin und Mitwirkung an zwei Positionspapieren der Zivilgesellschaft. Die Dokumente wurden dem Bundesgesundheitsministerium am 5.9.2018 übergeben. Das BMG wird die Positionspapiere auswerten und in die Strategie zur Globalen Gesundheit einfließen lassen, die in der zweiten Jahreshälfte 2019 durch das Bundeskabinett verabschiedet werden soll.



3. DIABETES - DIE STILLE EPIDEMIE

Die Weltgesundheitsorganisation WHO stuft Diabetes als ein gravierendes globales Gesundheitsproblem ein. 422 Millionen Menschen leiden heute weltweit an dieser Erkrankung. Die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen im Laufe ihres Lebens an Diabetes erkranken, ist dramatisch gestiegen: Sie hat sich von 1980 bis 2014 weltweit fast verdoppelt (von 4,7% auf 8,5%) - Tendenz weiter steigend. Besonders häufig sind Menschen in Ländern mit mittlerem und niedrigem Einkommen betroffen. Insbesondere ein durch Urbanisierung veränderter Lebensstil mit neuen Ernährungsgewohnheiten ist ein entscheidender Faktor, der die schnelle Ausbreitung von Diabetes fördert. Hinzu kommt, dass Diabetes-PatientInnen aufgrund ihres schlechteren Immunstatus ein besonders hohes Risiko haben, an Tuberkulose zu erkranken. Die Ausbreitung von Diabetes fördert also zugleich die Verbreitung der Infektionskrankheit Tuberkulose. Bei Diabetes-PatientInnen in Ländern mit hoher TB-Rate sollte daher ein erhöhtes Augenmerk auf einer gleichzeitigen Behandlung von TB-Infektionen liegen.

Laut WHO waren 2015 etwa 1,6 Millionen Todesfälle durch Diabetes verursacht. Viele dieser Todesfälle treffen Menschen noch vor dem 70. Lebensjahr. Die WHO schätzt, dass Diabetes im Jahr 2030 die siebthäufigste Todesursache sein wird. Angesichts dieser Zahlen sprechen viele auch von einer stillen Epidemie. Wachsende Krankheitsraten bei Diabetes stellen die Weltgemeinschaft und insbesondere ressourcenschwache Länder des globalen Südens vor eine immense Herausforderung. Wirksame Diabetes-Therapien sind in vielen Ländern schlecht zugänglich, schon Geräte und Teststreifen zur Messung des Blutzuckers sind häufig für die PatientInnen nicht bezahlbar. Vielfach wird die Krankheit zu spät oder gar nicht erkannt - mit fatalen Folgen. Kinder mit Typ 1 Diabetes werden beispielsweise in vielen afrikanischen Ländern nicht einmal ein Jahr alt. Doch in den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) postuliert SDG 3: „Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters zu gewährleisten und ihr Wohlergehen zu fördern“. Das impliziert auch das Ziel einer universellen Gesundheitsversorgung und den Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten. Diabetes als wachsendes globales Gesundheitsproblem stellt vor diesem Hintergrund eine dringliche entwicklungspolitische Fragestellung dar.



Seine Behandlung und Vorbeugung sollte darum in Gesundheitsprojekten der EZ einen höheren Stellenwert erhalten als dies derzeit der Fall ist.

Unser E-Learning-Kurs thematisiert epidemiologische Fakten und liefert Informationen zu Diagnostik, Prävention und Therapie in ressourcenschwachen Ländern. Der Kurs benennt wichtige Antidiabetika und zeigt ihre Risiken, Nebenwirkungen und Anwendungsbeschränkungen klar auf.

Das Tool soll so zu einer rationalen Therapie und besseren Verfügbarkeit von Antidiabetika in Gesundheitsprojekten der EZ beitragen. Zusätzlich bieten die Online-Materialien wertvolle Hinweise, um Beratungsangebote für DiabetikerInnen sowie die Diabetes-Prävention in EZ-Projekten zu verbessern. Neben individuellen Ansätzen werden Beispiele für regulative Maßnahmen aus unterschiedlichen Ländern des globalen Südens vorgestellt und bewertet.

Das Tool soll so zu einer rationalen

3.1. PROJEKTAKTIVITÄTEN

Im Rahmen des Projektes wurde ein E-Learning-Kurs zum Thema Diabetes im globalen Süden erarbeitet. Das Tool richtet sich gezielt an MitarbeiterInnen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und humanitären Hilfe (HuHi). Angesprochen werden Personen, die im globalen Süden in Gesundheitsprojekten tätig sind oder hierzulande zuständig für deren Konzeption und Management. Auch die Advocacy-Arbeit zu Gesundheitsthemen greift der Kurs auf und spricht Personen an, die für finanzierende Institutionen tätig sind.

In sechs Modulen vermittelt das Tool einen strukturierten Überblick zum Themenfeld. Es macht aufmerksam auf die Globalisierung der chronischen Erkrankung und legt medizinische Grundlagen dar, darunter die Bedeutung von Komplikationen und Wechselwirkungen mit Infektionen wie TB. Der Kurs widmet sich den Aspekten Prävention, Diagnose und PatientInnen-Schulung, zudem werden Zugangshürden problematisiert. Für eine rationale Auswahl von Antidiabetika in der Behandlung steht ein fundiertes vergleichendes Kapitel bereit. Fallbeispiele aus dem globalen Süden verdeutlichen Ursachen und Gegenmaßnahmen in verschiedenen Ländern. Die Zielgruppen erhalten abschließend konkrete Hilfestellungen für die Praxis.

Der Kurs soll das Bewusstsein für Diabetes als globales Gesundheitsproblem vergrößern. Er soll dazu beitragen, dass die Krankheit stärker in Projekten von EZ und HuHi Berücksichtigung findet und so die Versorgung von PatientInnen im globalen Süden ausgeweitet und qualitativ verbessert wird.



3.1.1 UMFRAGE

Zu Beginn des Projektes wurde eine Umfrage bei deutschen, international tätigen Nicht-regierungsorganisationen (NROs) durchgeführt. Die Umfrage sollte genauere Einblicke geben, wie der Stellenwert der Diabetes-Behandlung und Prävention bei Planung und Umsetzung von Gesundheitsprojekten im globalen Süden ist. Dafür wurde ein Bogen mit 14 Fragen erarbeitet und an MitarbeiterInnen von Organisationen verschickt, die in der Entwicklungszusammenarbeit und/oder humanitären Hilfe internationale Projekte im medizinischen Bereich implementieren. 22 Organisationen mit verschiedenen Arbeitsschwerpunkten meldeten sich zurück. Die anschließende Auswertung machte deutlich, dass die zwei Ausgangspunkte des Projektes den Bedarf gut erfassten. Zum einen fiel bei Analyse der Bögen auf, dass Diabetes von NROs mehrfach und aus sehr unterschiedlichen regionalen und sozialen Kontexten als zunehmendes Problem beschrieben wurde - von Bergdörfern der Anden hin zu Flüchtlingslagern in Ostafrika. Zum anderen zeigte sich, dass viele Projekte den Erfordernissen durch die Globalisierung von Diabetes eben (noch) nicht ausreichend Rechnung trugen. So spielte die Verknüpfung von Tuberkulose (TB) und Diabetes nur bei wenigen eine Rolle, ähnliches galt für Schwangerschaftsdiabetes. Diese Ergebnisse sind erstaunlich, wenn man bedenkt, dass TB eine der häufigsten und tödlichsten Infektionskrankheiten weltweit ist und Schwangerschaftsdiabetes eine der häufigsten Schwangerschaftskomplikationen. Darüber hinaus gab die Umfrage Aufschluss über weitere Aspekte, die für das Tool wichtig sein würden. So wurde mehrfach auf Zugangsprobleme bei Insulin verwiesen (etwa durch fehlende Kühlketten) aber auch auf Datenprobleme im Bereich der Epidemiologie. Ein interessantes Detail war zudem, dass lediglich eine der antwortenden NROs Projekte in Ozeanien unterhielt. Zwar weist die Region verhältnismäßig geringe Einwohnerzahlen auf, jedoch wurden dort in einigen Inselstaaten bereits Mitte der 1970er Jahre Diabetes-Prävalenzen von über 30% erreicht. Weiterhin ist die Gegend einer der Hot Spots für die Krankheit.

Die Bekämpfung der Ursachen und Folgen von Diabetes bedarf eines vielschichtigen Ansatzes und Engagement unterschiedlicher Arbeitsfelder - dies wurde sowohl durch die Recherche als auch die Treffen sehr deutlich. Dabei trat auch wieder die Wichtigkeit zutage, NROs die im politischen Bereich tätig sind, konkrete Punkte für die Arbeit zu geben. Denn neben einem Wandel in den Bereichen Ernährung und Medizin sind auch Aspekte wie bspw. Städtebau für einen kohärenten Ansatz von Gegenmaßnahmen wichtig.

Die Tatsache, dass die Zielgruppen des Kurses in Teilen sehr unterschiedlich und sogar in sich selbst mitunter sehr heterogen sind, bildete eine wichtige Herausforderung bei der Konzeption. Entsprechend mussten unterschiedliche Prioritäten formuliert und berücksichtigt werden. Des Weiteren war der Spagat, durch Fallbeispiele die Vielschichtigkeit der globalen Diabetes-Situation zu verdeutlichen und zugleich das Tool nicht inhaltlich zu überladen ein ständiger Begleiter des Projekts. Eine spezielle Herausforderung brachte zudem das Modul D zur rationalen Antidiabetika-Auswahl mit sich. Das Ergebnis der Fachrecherche durch Frau Dr. Buhse war qualitativ hoch aber sehr umfangreich und fachspezifisch. Um die Handreichung besser auf NutzerInnen zuzuschneiden, wurde das Kapitel in der Folge mehrfach von verschiedenen ExpertInnen gegengelesen, strukturell angepasst und für bessere Lesbarkeit sprachlich überarbeitet.



3.1.2 FACHGESPRÄCHE

Zwei Fachgespräche mit ExpertInnen aus Medizin, Pharmakologie, Gesundheitswissenschaften und VertreterInnen von Hilfsorganisationen lieferten hilfreiche Impulse für die Ausgestaltung des Online-Tools und konkretisierten den Informationsbedarf in Gesundheitsprojekten. Mehrere der TeilnehmerInnen sind regelmäßig für Hilfsorganisationen im Einsatz. Ganz besonders wertvoll war hier u.a. der Blick auf die Katastrophenhilfe aus einer pharmazeutischen Perspektive und die wiederholte Diskussion um die Frage, wie man möglichst realistische Hilfestellungen erarbeiten kann.

3.1.3 AUFBAU EINES ONLINE-TOOLS

Der E-Learning Kurs nimmt Diabetes als globales Gesundheitsproblem in den Blick. Neben epidemiologischen und medizinischen Fakten bietet er auch fundierte Arzneimittelinformationen. Er soll MitarbeiterInnen der EZ bei einer rationalen Auswahl von Antidiabetika für ihre Gesundheitsprojekte in Ländern des globalen Südens unterstützen. Denn häufige Folgeerkrankungen wie Herzinfarkte, Blindheit oder Nierenversagen könnten durch eine sinnvolle Behandlung verhindert oder zumindest deutlich hinausgezögert werden.

Die 6 Module thematisieren Risiken, Nebenwirkungen und Anwendungsbeschränkungen von Antidiabetika ebenso wie eine angemessene Beratung von Diabetes-PatientInnen zu medikamentösen wie nicht-medikamentösen Therapien. Nicht zuletzt eine kompetente Beratung zu Ernährung und Lebensstil kann dazu beitragen, die Gesundheitsprobleme der Betroffenen deutlich zu reduzieren. Insofern soll das neue Lernmodul nicht nur den Zugang zu Behandlung verbessern und rationale Therapieentscheidungen bei Diabetes-Erkrankungen fördern, sondern auch zu einer besseren Beratungsqualität und Diabetes-Prävention in Gesundheitsprojekten der EZ beitragen.

Der E-Learning-Kurs setzt sich aus sechs Modulen mit jeweils mehreren Unterkapiteln zusammen. Nach einer kompakten Startseite, die u.a. Zielgruppen und Aufbau des Kurses skizziert, gibt Modul A als thematische Einführung einen kurzen Überblick zur globalen Diabetes-Situation und stellt die speziellen Folgen für Länder des globalen Südens heraus. Daraus werden die neuen Herausforderungen für EZ und HuHi abgeleitet. Modul B vermittelt neben medizinischen Grundlagen zu Typen der Erkrankung (Typ 1, Typ 2, Schwangerschaftsdiabetes sowie seltene Krankheitsvarianten) verschiedene Ursachen des Erkrankens. Die in ärmeren Ländern häufigen Komplikationen werden besonders hervorgehoben, zudem Zusammenhänge mit verbreiteten Infektionskrankheiten wie TB, Malaria und HIV/Aids verdeutlicht. Wie Diabetes diagnostiziert werden kann, wird in Modul C ebenso vermittelt, wie Grundlagen der Behandlung und PatientInnen-Schulung. Auch Präventionsmaßnahmen kommen zur Sprache, genau wie Probleme beim Zugang zu Medizinprodukten, etwa Diagnostika oder Insulin. Modul D stellt Nutzen und Schaden gängiger Antidiabetika heraus. Es soll zivilgesellschaftliche Organisationen bei einer rationalen Auswahl von Medikamenten für Gesundheitsprojekte in Ländern des globalen Südens unterstützen. Dabei wird auch auf Aspekte wie Verfügbarkeit und nationale Gesundheitslisten eingegangen. Modul E betrachtet die neuen Dynamiken der Globalisierung von Diabetes und präsentiert dazu Länderstudien. Neben Beispielen aus Nigeria und Tonga wird im Zuge eines Interviews zur Situation im Nahen Osten der gestiegene Bedarf an Diabetes-Programmen in der Katastrophenhilfe angesprochen. Wie Staaten auf den höheren



Modul C: Diagnostik, Behandlung, Prävention



Der Diagnostik kommt in der Diabetes-Bekämpfung eine spezielle Rolle zu. Wie Zucker über Blut und Urin gemessen werden kann, zeigen wir Ihnen in diesem Abschnitt ebenso wie Grundlagen der Behandlung und Schulung. Auch Präventionsmaßnahmen auf individueller Ebene kommen zur Sprache. Schließlich wirft dieses Modul einen Blick auf Probleme beim Zugang zu Medikamenten, etwa durch Preishürden und ungeeignete Produkte.

Modul C: Diagnostik, Behandlung, Prävention

C.1: Diagnostik

C.2: Behandlung

C.3: Schulung von PatientInnen

C.4: Prävention

C.5: Zugangshürden

Feedback

Handlungsdruck reagieren, verdeutlichen unter anderem Fallstudien zu Gegenmaßnahmen in Malawi (Ko-Management TB, HIV und Diabetes) und Chile (Prävention) sowie der Blick auf ein Programm zu Komplikationsmanagement, das erfolgreich in Indien, Tansania, Sri Lanka, Nepal und Bangladesch implementiert wurde. Zudem werden die aktuellen Aktionspläne der WHO vorgestellt. Durch das Modul F werden zum Abschluss praktische Hilfestellungen für die Arbeit der Kurs-TeilnehmerInnen präsentiert, um der neuen Rolle von Diabetes im globalen Süden besser gerecht werden zu können. Die Hilfestellungen sind nach Zielgruppen aufgegliedert und enthalten zudem viele Verlinkungen zu weiterem interessanten Material.

Jedes Modul wird von einem kurzen Erklär-Video eingeleitet, das gleichsam als Teaser für die folgenden Inhalte fungiert. Fachbegriffe werden in den Modulen per Mouse-Over erklärt und in einem Glossar gesammelt. Das Quellenverzeichnis verweist auf eine umfangreiche Materialsammlung. Viele Artikel können direkt über Verlinkungen angewählt werden.

NutzerInnen des E-Learning Kurses haben die Möglichkeit ein Zertifikat zu erwerben. Hierfür müssen sie sich einmalig registrieren und die im Zusammenhang mit den Inhalten gestellten Fragen zu Gänze richtig beantworten. Bei Falschantworten können die entsprechenden Kapitel nachgearbeitet werden. Das Tool ist so programmiert, dass der Kurs jederzeit unterbrochen werden kann und der Lernfortschritt dennoch gespeichert bleibt. Dieser Service erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass NutzerInnen bei der Stange bleiben. Zwischenzeitlich wurde zudem angedacht, den Lernfortschritt auf der Hauptseite durch einen Balken abzubilden. Dieser Ansatz ließ sich jedoch technisch nicht befriedigend abbilden. Allerdings ist ein solcher Fortschrittsbalken nun für das Beantworten einzelner Kapitelfragen verfügbar.

Wie für die vorangegangenen Kurse hat sich der Gesundheit und Dritte Welt e.V. entschieden, die Inhalte des Diabetes-Tools auch nicht registrierten Interessierten zur Verfügung zu stellen. Dies ist im Sinne eines niedrig-schweligen Angebotes zu verstehen und kann langfristig zur Sensibilisierung einer breiteren Öffentlichkeit beitragen.



3.2 EVALUATION UND NACHHALTIGKEIT

VERBREITUNG DER MATERIALIEN

Das Projekt erreichte eine Vielzahl entwicklungspolitischer Akteure aus verschiedenen Arbeitsfeldern und Organisationen. Durch den gezielten Versand von über 200 Fragebögen im Zuge des ersten Arbeitsschrittes wurden bereits zahlreiche Personen aus NROs in Kontakt mit den Leitgedanken und Zielen des Kurses gebracht. Alle antwortenden Organisationen wurden über die Hauptfunde der Umfrage und die zeitnahen ExpertInnentreffen informiert. Zudem erhielten sie abermals eine Nachricht zur Online-Schaltung.

Bei den Fachgesprächen wurde die Expertise verschiedener ExpertInnengruppen genutzt aber auch als Multiplikator waren die Treffen hilfreich. Viele TeilnehmerInnen gaben an, den Input und die Infos zum Kurs in ihre Fach-Communities zu tragen. Vertreten bei den Austauschen waren neben MitarbeiterInnen von NROs aus den Bereich EZ und HuHi (action medeor, Ärzte ohne Grenzen e.V., DAHW, World Vision Deutschland u.a.) auch Tätige aus den Bereichen Pharmazie, Hochschule sowie Medizin. Gemeinsam diskutierten die TeilnehmerInnen sowohl zu den vielfältigen inhaltlichen Baustellen, als auch bspw. zur Struktur des Tools, geeigneten Testfragen und zu effektiven Wege der Verbreitung des fertigen Kurses. Für die ExpertInnentreffen kontaktierte Personen, die nicht teilnehmen konnten, wurden weiter über den Verlauf des Projektes informiert. Dies galt z.B. für VertreterInnen von GIZ (Bereich Health, Social Protection, Inclusion) und KfW (Bereich Health, Education, Social Protection). Insgesamt war das Feedback für die Treffen in Bielefeld stets äußerst positiv, die Beteiligten waren hochmotiviert und brachten viele wichtige Diskussionspunkte ein.

Zusätzlich wurde der Kurs in seiner Entwicklungsphase bei diversen Austauschtreffen vorgestellt und deren TeilnehmerInnen für Testzwecke eingespannt, beispielsweise im Rahmen eines Mitgliedertreffens des Arbeitskreises für Medizinische Entwicklungsarbeit oder bei einem Infotreffen zur Tuberkulose-Advocacy mit entwicklungspolitischen Gruppen und dem Robert-Koch-Institut.

Eine breite Leserschaft für Informationen zu dem Projekt wurde über die Aufnahme in verschiedene Newsletter erreicht (bspw. den des vdää), sowie über die Verankerung des Tools auf den anvisierten sechs Plattformen (EWIK, FORING, Going International, MedBox des AGGE, vdää, ALKHÜ noch ausstehend). Zusätzlich wurden Zeitschriften aus dem Bereich Entwicklungspolitik kontaktiert. Im Zuge dessen erscheint im Frühjahr 2019 ein von BUKO verfasster Artikel zur Rolle der Diabetes-Bekämpfung in EZ und HuHi samt Verweis auf das E-Learning-Tool in der Zeitschrift E+Z. Darüber hinaus wurden BUKOs umfangreiche Verbindung zu zivilgesellschaftlichen Netzwerken genutzt und der Kurs weiterverbreitet über interne Listen von VENRO, Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären NROs in Deutschland, sowie Listen des Aktionsbündnisses gegen Aids, das besonders viele kirchliche Träger erreicht. Nach einer Recherche in Datenbanken wurden thematisch anschlussfähige, finanzierende Institutionen angeschrieben, speziell Stiftungen. Zudem wurde mittels BUKO-eigener Kanäle über das Projekt informiert, darunter den monatlichen Pharma-Brief (Auflage: 3.000) und via Social-Media, etwa im Zuge eines neu eingerichteten #DiabetesDienstag auf Facebook.



Neben den Akteuren in Deutschland wurden gezielt NROs aus dem weiteren deutschsprachigen Raum auf das Informationsangebot aufmerksam gemacht. Hier gab es abermals positive Rückmeldungen. So zeigte sich die Mitarbeiterin einer österreichischen NRO begeistert und leitete das Tool an KollegInnen in Uganda, Tansania und Sudan weiter. Des Weiteren verbreitete die Studierendenorganisation UAEM (Universities Allied for Essential Medicines) den Link über ihre deut-

schon Hochschulgruppen, die sich größtenteils aus Medizin-StudentInnen und GesundheitswissenschaftlerInnen zusammensetzen. Auch von Lehrenden wird das Tool promotet, etwa durch Prof. Dr. Gerhardus am Institut für Public Health und Pflegeforschung der Uni Bremen, sowie durch Prof. Dr. Kolip im Fachbereich Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld. Das Tool soll auch 2019 weiterhin intensiv beworben werden, um die Nutzerzahlen zu erhöhen. Mehrfach wurde die Projektleitung aktiv angesprochen, ob auch eine englische Version des Kurs bestände oder geplant sei. Mit solch einer Variante ließe sich Gesundheitspersonal in den betroffenen Ländern direkter erreichen.

Insgesamt ist das Projekt als gelungen zu bezeichnen. Die Inhalte der einzelnen Module greifen sehr gut ineinander, neben der medizinischen Seite wird die politische und soziale Dimension der Erkrankung aufgezeigt. Länderbeispiele und NGO-Fallstudien vermitteln praktische Erfahrungen, zudem finden sich konkrete Ansatzpunkte für die Arbeit der NutzerInnen und vielfältige Möglichkeiten der Weiterbildung über externe Quellen. Lohnenswert war die Ergänzung des Konzepts um kurze Video-Clips als "Teaser" für einzelne Kapitel. Zwar erforderte die angemessene Gestaltung der Einspieler umfangreiche Koordinierungsarbeit, jedoch zeigten sich TeilnehmerInnen begeistert und die Verbreitung via Social-Media wurde so deutlich vereinfacht.

Die Rückmeldungen der NutzerInnen waren nahezu durchweg sehr positiv:

„Das Webinar war super interessant und gut strukturiert, vielen Dank dafür!! Ich habe es schon weiterempfohlen und einige KollegInnen beabsichtigen auch den Kurs zu machen.“

„Das ist ein wirklich tolles Instrument“

„I was happy to see your interest in improving diabetes care and to see this nice course. It's a very comprehensive course, well based on literature, standards and WHO advices.“

Der häufigste Kritikpunkt war die Veröffentlichung in ausschließlich deutscher Sprache (etwa („Wissen Sie, ob es eine ähnliche Version auf Englisch gibt?")), sowie das technisch bedingte, erzwungene Springen zwischen Fragen und Inhalten. Der Ablauf des Projektes verlief ohne größere zeitliche Verschiebungen, so dass das Tool medienwirksam zum Weltdiabetestag lanciert werden konnte. Der Kurs ergänzt das Portfolio des Gesundheit und Dritte Welt e.V. im Bereich E-Learning. Im EZ-Kontext werden wir künftig noch stärker auf die Verzahnung von nicht-übertragbaren und Infektionskrankheiten im globalen Süden verweisen und hier gegen ein „Silodenken" antreten.



4. ÖFFENTLICHE FORSCHUNG GERECHT GESTALTEN

Die gesundheitlichen Bedürfnisse von Millionen Menschen in ärmeren Ländern werden nicht ausreichend befriedigt. Diagnostika, Medikamente und Impfstoffe gegen vernachlässigte Krankheiten wie zum Beispiel die Schlafkrankheit, Chagas oder Tuberkulose sind entweder überhaupt nicht vorhanden oder aber veraltet und ungeeignet für den Gebrauch in strukturschwachen Regionen.

Wie kann man diese Forschungslücke überwinden? Und wie ist sicher zu stellen, dass wichtige und sinnvolle Produkte medizinischer Forschung dort verfügbar sind, wo sie gebraucht werden? Die Pharma-Kampagne engagiert sich seit vielen Jahren für eine bedarfsgerechte Forschung. 2017 haben wir dieses Thema mit diversen Projektaktivitäten in politische und wissenschaftliche Diskurse hineingetragen.

4.1 SOZIALE PATENTVERWERTUNG AN HOCHSCHULEN IN NRW

Jährlich sterben Millionen Menschen weltweit wegen eines mangelhaften Zugangs zu lebensnotwendigen Medizinprodukten. Ursache dafür sind oftmals unbezahlbare Preise. Sie sind eine Folge des Patentschutzes, welcher zu Monopolen bei lebensnotwendigen Medikamenten führt. Mit unserem Projekt „Innovation und Verantwortung“ (gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW) engagieren wir uns für Konzepte von „Equitable Licensing“, im Deutschen meist „Sozialverträgliche Lizenzierung“ genannt. Diese zielen darauf, den Zugang zu lebensnotwendigen Medikamenten zu verbessern, besonders für Menschen in Entwicklungsländern. Lösungen können dabei sehr unterschiedlich ausfallen, von dem Verzicht auf Patentierung über nicht-exklusive Lizenzen bis hin zur gezielten Produktentwicklung für vernachlässigte Krankheiten.

IM FOKUS: ÖFFENTLICHE FORSCHUNG IN NRW

Die Forschung an öffentlichen Einrichtungen kann einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit in Entwicklungsländern leisten: Die meisten Medikamente, Impfstoffe und Diagnostika haben ihren Ursprung in öffentlich finanzierter Forschung & Entwicklung. Um diese Innovationen auch in ärmeren Ländern verfügbar zu machen, kommt der Patentverwertung an den Hochschulen eine zentrale Rolle zu. Dafür steht inzwischen ein ganzes Set möglicher Maßnahmen zur Verfügung, darunter Equitable Licensing als ein zentrales Element. Diese Handlungsoptionen werden aber an deutschen Universitäten bisher kaum wahrgenommen, geschweige denn ausgeschöpft. Bereits vor einigen Jahren hatte das ebenfalls von der Pharma-Kampagne mitgetragene med4all-Projekt diesen Missstand aufgezeigt. Mit unseren Projektaktivitäten wollen wir diese unbefriedigende Situation verändern. Die Voraussetzungen hierfür sind in NRW besonders gut – das bevölkerungsreichste Bundesland verfügt über ein dichtes Netz forschungsintensiver Hochschulen. Das Projekt wurde im Juli 2018 abgeschlossen, einzelne Maßnahmen liefen aber über den geplanten Projektzeitraum hinaus weiter.



4.1.1 FACHGESPRÄCHE

Zur Reflektion und Evaluation unserer Aktivitäten fand in Bielefeld ein projektbegleitendes Fachgespräch am 22.3.2018 mit ExpertInnen aus forschungs- und entwicklungspolitischen Zusammenhängen statt. Die TeilnehmerInnen betonten, ein Folgeprojekt sei unbedingt empfehlenswert, um die angestoßene Diskussion weiterzuführen.

4.1.2 PUBLIKATIONEN

Die Publikation „Leitfaden für sozialverträgliche Verwertung“ wurde im Juni 2018 veröffentlicht. Die Broschüre wurde als technische Handreichung für MitarbeiterInnen in Hochschulverwaltungen, Technologietransfer und Forschung konzipiert. Sie bietet der Zielgruppe einen ganzen Werkzeugkasten, der dabei hilft, drei wichtige Ziele zu erreichen: Erstens, die Entwicklung der Hochschulerfindungen zur Marktreife zu fördern, zweitens die globale Verfügbarkeit der Produkte sicherzustellen und drittens bezahlbare Preise sicherzustellen.

Da es eine solche Fachpublikation zuvor nicht gab, war das Interesse groß. In Vorgesprächen mit der Zielgruppe wurden deutlich die Wünsche an die Broschüre geäußert: viele Fallbeispiele, anschauliche Erläuterungen auch für nicht-medizinische Themen, Tipps zur Finanzierung von non-profit-Ideen, Texte möglichst kurz halten. Ein erstes Konzept der Broschüre wurde MitarbeiterInnen aus dem Technologietransfer zur Kommentierung übersandt, das telefonische Feedback floss in die weitere Ausarbeitung ein. Um die Zielgruppe direkt anzusprechen, wurden Interviews mit mehreren Personen aus Wissenschaft und Technologietransfer geführt, die über ihre eigenen Erfahrungen berichten. Eine Checkliste „Was kann ich tun“ rundet die Broschüre ab und gibt somit den NutzerInnen konkrete Tipps für die eigene Arbeit.



Die Fragestellungen der Publikation ist auch für Menschen dieser Zielgruppe außerhalb NRW bedeutend, weshalb die Chance realisiert wurde, die Broschüre als Druckversion auch bundesweit verfügbar zu machen. Das wurde möglich durch die finanzielle Unterstützung des Memento-Bündnisses, in dem sich die Pharma-Kampagne gemeinsam mit Ärzte ohne Grenzen, Brot für die Welt und der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe für die Behandlung so genannter vernachlässigter Erkrankungen engagiert. Die Printauflage konnte durch die Zusatzfinanzierung von geplant 500 Stück auf 3600 Stück erhöht werden, ebenso die bundesweite Verschickung. Auch internationale Kontakte haben Interesse an der Broschüre bekundet. Ende 2018 wurde daher in Kooperation mit Health Action International eine englischsprachige Auflage erstellt.

Mit persönlichem Anschreiben wurden 110 ExpertInnen für Technologietransfer in NRW-Hochschulen sowie 57 führende Personen bundesweit adressiert. 2500 Stück wurden als Beilage des Pharma-Brief Spezial einer interessierten Fachöffentlichkeit zugestellt. Die verbleibende Teilaufgabe wurde den Trägern des Memento-Bündnisses zur Verfügung gestellt bzw. bei Veranstaltungen ausgelegt.

Eine spezielle Projektwebseite www.med4all.org existiert seit 2017 und wurde im Projektverlauf kontinuierlich erweitert. Die Webseite richtet sich hauptsächlich an Mitarbeitende von Patentver-



wertungsagenturen, Mitarbeitende der Hochschulverwaltungen sowie WissenschaftlerInnen. Sie liefert Hintergründe, warum eine sozial verantwortliche Lizenzierung wichtig ist. Ein „Werkzeugkasten“ stellt verschiedene Handlungsmöglichkeiten vor, wie man das Konzept Equitable Licensing umsetzen kann. Fallbeispiele illustrieren die Möglichkeiten.

Als Beilage Pharma-Brief-Spezial 1/2018 erreichte der „Leitfaden für sozialverträgliche Verwertung“ 2.600 entwicklungspolitisch Interessierte. Die Broschüre wurde in einer Auflage von bisher ca. 300 Exemplaren verteilt, von der Webseite gab es weitere 1.800 Downloads (Stand Feb. 2018).

4.1.3 VORTRÄGE UND SEMINARE

Zwei Seminare zur sozialverträglichen Patentverwertung hat die BUKO Pharma-Kampagne 2018 initiiert und gemeinsam mit Verwertungsagenturen durchgeführt. Am „Provenis Arbeitskreis Life Science“ in Mülheim (März 2018) nahmen 9 ExpertInnen für Technologietransfer teil. Eine zweite Veranstaltung kam auf Einladung der Abteilungsleiterin Vertragsmanagement der Universität Dortmund zustande. In Folge bot Christian Wagner-Ahlfs im November 2018 beim Arbeitstreffen der Drittmitteljuristen NRW an der Fernuniversität Hagen einen Workshop zum Projektthema an.

Ein weiteres an der RWTH Aachen geplantes Inhouse-Seminar konnte nicht stattfinden. Obwohl zu Beginn der Kontaktaufnahme Interesse an einer Veranstaltung signalisiert wurde, scheiterte die Umsetzung an der Umstrukturierung des Technologietransfers und Neugründung von „RWTH Innovation“. Dennoch kam es dann im Juni 2018 zu einem persönlichen Treffen mit dem neuen Geschäftsführer, der Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit signalisierte.

Ebenfalls aktiv weiterverfolgt haben das Thema Studierende der Gruppe Universities Allied for Essential Medicines UAEM Aachen. Sie sind im Gespräch mit ProfessorInnen und dem Dekanat der RWTH, um von dieser Seite die Implementierung von Equitable Licensing voranzubringen. Dazu sind die Studierenden im Austausch mit der UAEM Gruppe an der Universität Maastricht (NL), wo aufgrund der räumlichen Nähe eine Tradition in grenzüberschreitenden Kontakten besteht. In der Universität Maastricht ist die Diskussion über sozial verantwortliche Lizenzierungen bereits wesentlich weiter fortgeschritten, sodass die Studierenden in Aachen von den Erfahrungen aus den Niederlanden profitieren können. Eine Veranstaltung im Juni 2018 unterstützte dieses Engagement der Studierenden. Dr. Wagner-Ahlfs referierte auf Einladung des Eine-Welt-Forums und der Studierendengruppe UAEM in Aachen bei einer öffentlichen Veranstaltung an der Universität.



Podiumsdiskussion an der RWTH Aachen: Studierende von UAEM Aachen als Veranstalter und die Diskutanten (Markus Sack, 3.v.R.; Christian Wagner-Ahlfs 1.v.L.)



Weiterhin nahm Christian Wagner-Ahlfs im April an der Technologielianz Jahrestagung in Frankfurt teil und nutzte die Gelegenheit zu Kontaktaufnahme und intensiven Gesprächen mit WissenschaftlerInnen und UnternehmensgründerInnen.



INNOVATION UND VERANTWORTUNG
Soziale Patentverwertung in NRW

Am 2.11.2018 informierte Christian Wagner-Ahlfs zudem bei einem Mitgliedertreffen von Health Action International in Amsterdam über unsere Erfahrungen und Erkenntnisse im Rahmen des Equitable Licensing Projektes in Deutschland.

4.1.4 ADVOCACY-ARBEIT UND VERNETZUNG

Ergänzend zu den Seminaren gab es mehrere Fachgespräche mit VertreterInnen aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Sie dienten einerseits der inhaltlichen Recherche, dem Aufbau und der Pflege von Kontakten mit Bedeutung für das Projekt. Andererseits ermöglichten sie eine Reflektion und eine Anpassung der Maßnahmen an aktuelle politische Entwicklungen.

Am 2.2.2018 wurde das Projekt bei einem Treffen des Arbeitskreises medizinische Entwicklungshilfe AKME, in Köln vorgestellt und diskutiert.

Ein weiteres Fachgespräch fand im Rahmen der Verleihung des Memento-Preises im Februar 2018 mit den Bundestagsabgeordneten Stephan Albani und Rene Röspel sowie Peter Beyer von der Weltgesundheitsorganisation WHO statt. Dabei ging es um Equitable Licensing am Beispiel von Tuberkulose und auch um die bundesdeutsche Forschungsförderung sowie das Europäische Forschungsrahmenprogramm.

Bei einem Parlamentarischen Abend der Deutsche Stiftung Weltbevölkerung am 19.4.18 suchten wir das Gespräch mit mehreren Bundestagsabgeordneten, Vertretern der KfW Bank und Vertretern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu vernachlässigten Krankheiten und Equitable Licensing.

Am 26.4.18 stellten wir das Projekt bei der Ortsgruppe Kiel der Apotheker ohne Grenzen zur Diskussion.

Am 23.6.18 besuchten wir zudem die Bundeskonferenz von UAEM Deutschland in Lübeck und stellten den TeilnehmerInnen unseren Leitfaden für sozialverträgliche Verwertung und geplante Projektaktivitäten vor.

4.1.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Veranstaltungsreihe (siehe 4.1.3) wurde über Social Media (Facebook, Twitter, Webseiten) angekündigt. Bemühungen, die lokale Presse einzubinden, waren nicht erfolgreich. Das Thema wurde als nicht relevant für die lokale Berichterstattung eingeschätzt. Aber bei der Vorrecherche zur Pressearbeit wurde auch deutlich, dass durch die starke Schrumpfung der regionalen Medienlandschaft eine starke Konzentration des Zeitungsmarkts in NRW entstanden ist und kaum noch Personal für aufwändigere Berichterstattung über eine Hochschule vorhanden ist.



Die Memento-Preisträger 2018. Foto: Memento-Preis, Fischer

4.2 MEMENTO-PREIS



Die Verleihung des Memento-Preises für vernachlässigte Krankheiten ist ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, das auf die Forschungs- und Zugangslücke bei vernachlässigten Krankheiten hinweist. Den Preis verleihen wir einmal im Jahr gemeinsam mit Ärzte ohne Grenzen, der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe DAHW und Brot für die Welt.

Der Memento-Preis steht für besonderes Engagement in der Bekämpfung von vernachlässigten Krankheiten. Er wird in den Kategorien „Forschung und Entwicklung“, „Politischer Wille“ und seit 2015 in der Kategorie „Journalismus“ verliehen. In der Kategorie „Politischer Wille“ werden Personen in einer öffentlichen Funktion ausgezeichnet, die in den vorangegangenen zwei Jahren den bedeutsamsten Beitrag dazu geleistet haben, gute Voraussetzungen für die Erforschung vernachlässigter Krankheiten zu schaffen. Politische Prozesse sind langfristig. Die Jury, bestehend aus Vertretern der beteiligten Organisationen, hat darum entschieden, den Preis in der Kategorie „Politischer Wille“ nur alle zwei Jahre zu vergeben. 2017 erhielt der Bundestagsabgeordnete Stephan Albani den Politikpreis für seinen Einsatz für mehr öffentliche Forschungsförderung im Bereich vernachlässigter Krankheiten. Die Jury hob ganz besonders sein Engagement zu Tuberkulose hervor.

Um öffentliches Interesse zu wecken, ist außerdem ein engagierter Journalismus gefragt, der die Problematik allgemein verständlich, aber auch aufrüttelnd darstellt. Der Memento Journalistenpreis in Form eines Recherchestipendiums ging 2018 an Dr. Jakob Simmank, Gesundheits-Redakteur bei ZEIT ONLINE. Mithilfe des Recherchestipendiums möchte er einen Artikel über die mesoamerikanischen Nephropatie in Nicaragua und El Salvador realisieren. Betroffen von dieser chronischen Nierenerkrankung sind vor allem Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten. Simmank hat mit der mesoamerikanischen Nephropatie eine Krankheit aufgespürt, über die bisher



nicht nur wenig berichtet wurde, sondern deren Ursachen noch fast gänzlich unverstanden sind. Auch wenn sie nicht zu den klassisch definierten vernachlässigten Krankheiten der WHO zählt, betrifft diese Krankheit eine beachtliche Gruppe von Menschen, die kaum eine Lobby hat. Dass ÄrztInnen aus Houston auf die Krankheit stießen und ihr jetzt nachgehen: für die Betroffenen ein glücklicher Zufall.

In der Kategorie „Forschung und Entwicklung“ werden Forschungsaktivitäten ausgezeichnet, die mit öffentlichen deutschen Geldern finanziert und in den vorangegangenen 24 Monaten veröffentlicht wurden und den wichtigsten Beitrag zu Forschung und Entwicklung im Bereich vernachlässigter Krankheiten darstellen. Der Memento Forschungspreis für vernachlässigte Krankheiten ging 2018 an Prof. Dr. Martina Sester von der Universität des Saarlandes und Prof. Dr. Dr. Christoph Lange vom Forschungszentrum Borstel. Die Jury würdigte damit das Engagement der beiden WissenschaftlerInnen für die Bekämpfung von Tuberkulose (TB). Im Forschungsnetzwerk TBnet setzen sich Sester und Lange dafür ein, die Gesundheitsversorgung von Menschen, die von TB betroffen sind, europaweit zu verbessern.

Gemeinsam mit dem Memento-Bündnis formulierte die Pharma-Kampagne 2018 außerdem ein Positionspapier zur „Entwicklung einer Strategie der Bundesregierung zu Globaler Gesundheit“ – hier standen insbesondere neue Konzepte für Forschung und Entwicklung im Vordergrund.

4.3 EVALUATION UND NACHHALTIGKEIT

Unser Projekt „Innovation und Verantwortung“ stieß in der Fachöffentlichkeit auf gute Resonanz. Durch Inhouse-Seminare hat sich die Pharma-Kampagne mit den dafür verantwortlichen Personen intensiv vernetzen können, und das Thema wird inzwischen auch im bundesweiten Technologietransfer diskutiert.

Zum Projektende wurde 2018 eine Online-Befragung der Personen durchgeführt, zu denen im Laufe des Projektes Kontakt geknüpft worden war. Dazu wurde das Online-Tool SurveyMonkey genutzt. Die Kontakte wurden per Email angeschrieben und gebeten, anonym einen Online-Fragebogen auszufüllen. Nach einer Woche wurde ein Reminder geschickt, nach zwei Wochen wurde die Umfrage geschlossen. 98 Personen wurden angeschrieben. Davon wurden 5 als nicht zustellbar ausgewiesen und es gab 23 Antworten. Das entspricht einer Rücklaufquote von 25%.

Die Auswertung ergab, dass etwa die Hälfte der Erstkontakte über Veranstaltungen stattfand und die Hälfte über Publikationen und telefonische Kontaktaufnahme. Für die Einschätzung, ob die Projektziele erreicht wurden, wurden die Rezeption der Publikationen, der Webseite und der



Relevanz für die eigene Arbeit erfragt. Die meisten Fragen waren ja/nein/weiß nicht-Fragen, für die Fragen zur weiteren Unterstützung gab es die Möglichkeit der Freitext-Eingabe.

Aus den Rückmeldungen ergibt sich insgesamt ein positives Bild. Das Gesamtprojekt wurde auf einer Skala von 0 -5 (Bestnote 5 = sehr überzeugend) mit 4,2 bewertet. Die Materialien und Veranstaltungen wurden als positiv wahrgenommen, haben etliche Menschen erstmals mit dem Thema sozialverträgliche Verwertung in Kontakt gebracht und haben neue Impulse geliefert. In vier Fällen



hat sich das bereits auf die Vertragsverhandlungen ausgewirkt, in einem Fall sogar auf einen Vertragsabschluss. Es wurde weiterer Beratungsbedarf geäußert, auch als Beratung in konkreten Einzelfällen, sowie in Form weiterer Publikationen und Seminare.

Die Publikation „Leitfaden für sozialverträgliche Verwertung“ ist sowohl über die Webseite www.med4all.org als auch über www.bukopharma.de abrufbar. Für die Projektwebseite www.med4all.org kann die Nutzerstatistik die Downloads als Gesamtzahl bestimmen (3280 Zugriffe, Stand 7.8.2018), jedoch

nicht einzelnen Publikationen zuordnen. Direkte Rückmeldungen zur Broschüre durch die Zielgruppe gab es nur wenige, diese waren aber durchweg positiv, z.B. „gute Fallbeispiele“ oder „hilfreich“. Das ursprüngliche Vorhaben, die Publikation in kleiner Auflage für NRW zu drucken, konnte dank des großen Interesses erweitert werden – die Broschüre wurde gemeinsam mit Brot für die Welt, Ärzte ohne Grenzen und der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe in höherer Auflage bundesweit verarbeitet. Auch eine englischsprachige Auflage ist in Kooperation mit dem Netzwerk Health Action International erschienen. Dadurch konnte unser ursprünglich regional konzipiertes Projekt deutlich weitere Kreise ziehen.

Die Projektwebseite www.med4all.org ist als wichtige Plattform der Außendarstellung seit April 2017 online. Laut Nutzerstatistik wurde am häufigsten der „Werkzeugkasten“ genutzt, der den Nutzern konkrete Handlungsmöglichkeiten vorstellt (4603 Zugriffe, Stand 7.8.2018), gefolgt vom Download der Publikationen (3280 Zugriffe, Stand 7.8.2018).

Nicht zuletzt der Memento Preis ist und bleibt ein wichtiges Werkzeug, um die Forschungslücke bei vernachlässigten Krankheiten publik zu machen und für mehr Aufmerksamkeit in der wissenschaftlichen, politischen und journalistischen Szene zu werben. Mit der Preisverleihung 2018 ist das wieder recht eindrucksvoll gelungen.



5. BÜNDNISPARTNERINNEN, NETZWERK- UND GREMIENARBEIT

Bundesweite und internationale Bündnisse und Netzwerke sind von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Lobby-, Öffentlichkeits- und eine nachhaltige entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Die BUKO Pharma-Kampagne engagiert sich daher in einer Reihe von politischen Gremien und nationalen wie internationalen Netzwerken.

5.1 AKTIONSBÜNDNIS GEGEN AIDS

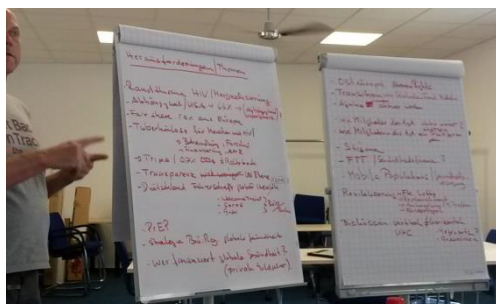
Als bundesweiter Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher und kirchlicher Gruppen will das Aktionsbündnis der globalen Aids-Pandemie größere Öffentlichkeit verschaffen. Ziel ist es, den Behandlungszugang zu verbessern und die politisch Verantwortlichen dazu zu drängen, vermehrt Gelder zur Aids-Bekämpfung zur Verfügung zu stellen. Die Pharma-Kampagne ist Gründungsmitglied des Bündnisses. Wir engagieren uns nicht nur bei der jährlichen Vollversammlung, sondern sind mit Dr. Christian Wagner-Ahlf's auch im Fachkreis Pharma vertreten.



Der Fachkreis Pharma setzt die inhaltlichen Schwerpunkte des AgA im Bereich Arzneimittel. 2018 nahmen wir an drei Telefonkonferenzen des Fachkreises teil und lieferten dabei Impulse zum neuen Arbeitsschwerpunkt „Forschung und Entwicklung“. Gerade im Bereich Doppelinfektion mit HIV und TB, bedarf es dringend diagnostischer und therapeutischer Innovationen. Patente und alternative Forschungsanreize stehen daher im Fokus.

Bei einem Workshop zur Positionsfindung beim Umgang mit Rechtspopulismus und der AFD am 15.2.18 in Berlin war die Pharma-Kampagne ebenfalls vertreten und brachte sich mit ihrer dezidiert internationalistischen Sichtweise in die Debatte ein. Vom 22.-23.10. nahmen wir in Fulda an der Vollversammlung des Aktionsbündnisses teil. Hier wurde vor allem die kommende Europawahl 2019 thematisiert - mit der Perspektive, gezielt die öffentliche Bewusstseinsbildung zu Fragen der globalen Gesundheit zu fördern.

Gemeinsam mit dem AgA formulierten wir im Januar einen Brief an die Koalitionsverhandelnden, der dazu aufforderte, die Vorreiterrolle Deutschlands beim Thema Globale Gesundheit zu stärken. Ein weiterer offener Brief sollte die Bundeskanzlerin, von der Notwendigkeit einer Teilnahme am UN High Level Meeting zu Tuberkulose überzeugen. Zum internationalen Tag der Menschenrechte am 10.12.2018 verschickten wir gemeinsam mit dem Aktionsbündnis schließlich einen offenen Brief an den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Gerd Müller. Wir empfehlen darin eine frühzeitige Verkündung des deutschen Beitrags für den GFATM beim Weltwirtschaftsgipfel in Davos, um so ein starkes Signal für andere Geberstaaten zu setzen.



Themenfindung beim AgA

Nicht zuletzt unterstützten wir intensiv den laufenden Diskussionsprozess beim AgA zur inhaltlichen Neuausrichtung. Angedacht ist, dass das Aktionsbündnis neben dem großen Kernthema HIV/Aids künftig auch strukturelle Probleme im Bereich der globalen Gesundheits- und Arzneimittel-Versorgung stärker berücksichtigen und kontinuierlich dazu arbeiten soll.



Foto: Health Action International

5.2 HEALTH ACTION INTERNATIONAL (HAI)

HAI ist ein internationales Netzwerk gesundheitspolitischer Gruppen und Einzelpersonen, die sich für einen rationalen Arzneimittelgebrauch und den Zugang aller Menschen zu unentbehrlichen Arzneimitteln einsetzen. Die Arbeitsschwerpunkte von HAI Europe korrespondieren stark mit unseren Projekten, was eine kontinuierliche Mitarbeit sowie internationale Vernetzung gewährleistet und die Reichweite unserer Arbeit verbessert. Zudem profitiert die Pharma-Kampagne von der großen Fachkompetenz und den wissenschaftlichen Arbeitsergebnissen des Netzwerks. Außerdem ist die Pharma-Kampagne wegen ihrer breiten Kompetenz wichtiger Berater des HAI-Büros.



Ergebnisse der weltweiten Studie zu Insulinpreisen (Acciss Study) von HAI sind 2018 in unseren neuen Online-Kurs zur Diabetes-Behandlung im globalen Süden eingeflossen.

Eine intensive Zusammenarbeit zwischen HAI und der BUKO Pharma-Kampagne gab es außerdem 2018 beim Thema europäische Nutzenbewertung von Gesundheitstechnologien (HTA). Der industrie-freundliche Entwurf der EU-Kommission für eine Vereinheitlichung der HTA-Verfahren bedrohte die Unabhängigkeit der Nutzenbewertung in den Mitgliedsstaaten und hätte eine Absenkung der Standards bewirkt. Durch gemeinsame Informationsarbeit, die sich an Abgeordnete, Ministerien und den Medien richtete, konnten dem Entwurf die meisten Giftzähne gezogen werden.

Weitere Themen der gemeinsamen Arbeit waren u.a. die Transparenz von Arzneimittelzulassungsverfahren, die Veröffentlichung von Ergebnissen von klinischen Studien und eine kritische Stellungnahme zu der Rolle von früherer Beratung von Herstellern durch die europäische Behörde EMA vor der Zulassung.

Alle diese Themen haben eine über Europa hinausragende Bedeutung, denn die verbesserten oder verschlechterten Standards von Regulierung in der EU strahlen auch auf die Politik in anderen Regionen der Welt aus.



5.3 INTERNATIONAL SOCIETY OF DRUG BULLETINS (ISDB)



Die BUKO Pharma-Kampagne ist mit dem Pharma-Brief als unabhängiger arzneimittelkritischer Zeitschrift Mitglied der International Society of Drug Bulletins (ISDB). ISDB ist ein Netzwerk von rund 80 unabhängigen Arzneimittelzeitschriften in 41 Staaten, darunter etliche in Entwicklungsländern. Der Pharma-Brief ist bereits seit vielen Jahren Mitglied dieses wichtigen Zusammenschlusses. Die ISDB-Zeitschriften versorgen ÄrztInnen mit unabhängigen Informationen und tragen so zu einer rationaleren Arzneimitteltherapie bei. ISDB bietet neben dem essenziellen inhaltlichen Austausch auch eine Plattform für gemeinsame Aktionen. Durch das Bündnis können wichtige politische Forderungen international deutlich besser und effektiver vertreten werden.

Ein Mitarbeiter der Pharma-Kampagne ist nach wie vor im Vorstand von ISDB vertreten und hat die Arbeit der Internationalen Organisation intensiv begleitet.

5.4 DEUTSCHE PLATTFORM GLOBALE GESUNDHEIT



2011 haben sich diverse zivilgesellschaftliche Akteure aus dem Gesundheitsbereich in diesem starken Bündnis vernetzt, um die vorhandenen Kräfte zu bündeln und in Deutschland politisch Einfluss zu nehmen. Die Plattform versteht sich als übergreifende Initiative mit dem Ziel, die sozialen Bedingungen für Gesundheit stärker in den Mittelpunkt der nationalen und internationalen Gesundheitsdebatte zu rücken. Außerdem will sie die Zusammenarbeit zwischen nationalen und internationalen Initiativen stärken und dazu beitragen, die bisher bestehende Trennung zwischen innenpolitischer und globaler Gesundheitspolitik zu überwinden.

Insbesondere vor dem Hintergrund der 2018 geführten Debatten um die globale Gesundheitsstrategie der Bundesregierung und um den Global Health Hub Germany war die dp gg ein wichtiger Akteur, mit dem wir gemeinsam unsere Positionen formulierten und Forderungen kommunizierten. So etwa in einem gemeinsamen Positionspapier zur Globalen Gesundheitsstrategie der Regierung oder einer gemeinsamen Presseerklärung zum GHHG (s. 6.1.1 und 6.2).

5.5 EU4HEALTH

Die Pharma-Kampagne ist Mitbegründerin des europaweiten Netzwerks, European Alliance for Responsible R&D and Affordable Medicines (www.medicinesalliance.eu). Derzeit engagieren sich in diesem Bündnis 70 Mitgliedsorganisationen für ein bedarfsgerechtes System der Arzneimittelforschung. Gemeinsames Ziel ist eine Forschung, die den globalen gesundheitlichen Bedürfnissen entspricht und bezahlbare Arzneimittel hervorbringt. Während das Thema Patente und Preise häufig eher mit Fokus auf die Länder des globalen Südens angegangen wird, liegt der Schwerpunkt der EU4Health Alliance auf der Versorgung in Europa. Ausgangspunkt war die Tatsache, dass viele Menschen in sozial schwierigen Situationen zunehmend unter einer unzureichenden Versorgung zu leiden haben, etwa in Folge der Wirtschaftskrisen in Spanien oder Griechenland.



2018 gab es verschiedenste gemeinsame Aktivitäten unter dem Slogan „Public return for public investment“. Dabei stand insbesondere der parlamentarische Prozess für die Ausarbeitung des neuen Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union im Fokus. Ziel ist es, in der Forschungsförderung der EU zu verankern, dass die Ergebnisse öffentlich geförderter Gesundheitsforschung für alle Menschen zu akzeptablen Bedingungen zugänglich sein müssen. Solche Forderungen an die europäische Arzneimittelpolitik wurden u.a. bei der Jahrestagung der EU4Health Alliance vom 24.-27. Juni in Wien diskutiert. Die Pharma-Kampagne brachte sich hier intensiv mit ihrer Expertise im Bereich Forschung und Equitable Licensing ein.

Weiterhin beteiligten wir uns an der Formulierung eines von der Health Alliance initiierten Positionspapers: „Public return on Public investment. Civil Society’s Proposal for Horizon Europe“ sowie an einem offenen Brief an den Gesundheitsminister Österreichs zum Auftakt der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs. Die Allianz forderte darin, Patienten statt Patente in den Mittelpunkt stellen. „In taking up the Presidency of the EU, we call on you to champion the rights of patients to quality and affordable medicines“, heißt es in dem Brief vom 27.6.18.

5.6 MITARBEIT IM GEMEINSAMEN BUNDESAUSSCHUSS (G-BA)



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**

Die Pharma-Kampagne stellt mit Jörg Schaaber seit Jahren einen Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), Unterausschuss Arzneimittel, der über die Leistungen der Krankenkassen entscheidet.

Die Debatte um das neue Brustkrebsmedikament Palbociclib beschäftigte den G-BA auch 2018. Die Patientenvertretung hatte wesentlich dazu beigetragen, dass diesem mit viel Hype gestarteten Medikament kein Zusatznutzen bescheinigt wurde. Der Pharma-Brief dokumentierte die weiteren 2018 vorgelegten Studienergebnisse, die vom Hersteller schöngeredet wurden. Auch unsere Zeitschrift GPSP berichtete.





6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

6.1 AKTIVITÄTEN

6.1.1 PHARMA-BRIEF

2018 publizierten wir acht Pharma-Briefe sowie zwei Schwerpunktheft (Pharma-Brief Spezial). Der Spezial 1/2018 begab sich auf Spurensuche. Er beleuchtete klimatische Veränderungen und die damit verbundenen Gesundheitsprobleme in verschiedensten Teilen der Welt (s. Kapitel 2.1.4). Der Spezial 2/2018 befasste sich mit dem Thema sozialverträgliche Verwertung (s. Kapitel 4.1.2). Er ging der Frage nach, wie man öffentliche Forschungsergebnisse für möglichst viele Menschen nutzbar machen kann. Die Broschüre stellt verschiedene Maßnahmen vor, wie wichtige Forschungsprodukte mit öffentlicher Finanzierung zur Marktreife geführt werden können, wie der globale Zugang ermöglicht und bezahlbare Preise sichergestellt werden können. Fallbeispiele zeigten, was WissenschaftlerInnen tun können und welche Möglichkeiten Hochschulverwaltungen oder Einrichtungen für Technologietransfer haben.

Der Pharma-Brief thematisierte wunde Punkte der deutschen, europäischen sowie internationalen Gesundheits- und Arzneimittelpolitik und mischte sich mit kritischen Analysen in die entwicklungs- und gesundheitspolitische Debatte ein: So berichtete unser Leitartikel in Heft 1/2018 über die Einflussnahme philanthropischer Stiftungen und von Lobbyverbänden der Wirtschaft auf die Weltgesundheitsorganisation WHO. Außerdem begleiteten wir das Vorhaben der Bundesregierung, eine Strategie zur globalen Gesundheit zu entwickeln. In unserer Berichterstattung bildeten wir die Diskussionsprozesse zwischen Akteuren aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft ab und beleuchteten problematische Interessenkonflikte (7/2018). Gleichmaßen warfen wir ein kritisches Auge auf die Entstehung des Global Health Hub Germany (GHHG). Das neue Gremium soll eine wichtige Rolle in der weiteren Entwicklung und Umsetzung der Gesundheitsstrategie bekommen und als Dialog- und Vernetzungsplattform dienen. Der Hub wirft jedoch zahlreiche Fragen auf – sowohl was seine Zusammensetzung, aber auch was seine Entstehungsgeschichte, Entscheidungsstrukturen und künftige Finanzierung angeht. In Ausgabe 8-9/2018 haben wir diese Fragen in einem Leitartikel breit thematisiert und damit innerhalb der Zivilgesellschaft eine rege Debatte entfacht.



Mehrere Artikel im Pharma-Brief beschäftigten sich außerdem mit unserem Schwerpunktthema Klimawandel und globale Gesundheit (2/2018, 3/2018, 10/2018). Im Fokus standen aber auch Diabetes (2/2018, 5/2018, 8-9/2018), sowie HIV/Aids (1/2018) oder Antibiotikaresistenzen (2/2018) als globales Gesundheitsproblem. Mehrere Artikel beleuchteten vernachlässigte Krankheiten und Forschungslücken sowie Strategien, um diese zu schließen (1/2018, 5/2018, 6/2018). Daneben wurden auch die Mängel im EU-Forschungsprogramm thematisiert (4-5/2018) sowie Probleme von klinischen Studien in armen Ländern beleuchtet. Der Leitartikel in Heft 4-5/2018 befasst sich z.B. mit unethischen Arzneimittelstudien in Peru.

Nicht zuletzt lag ein Schwerpunkt auf der Arzneimittelkontrolle und -versorgung. In Ausgabe 7/2018 nahmen wir offensichtliche Schwächen der Arzneimittelzulassung im Fall von krebserregenden Valsartan-Präparaten aufs Korn, Heft 8-9 dokumentierte, wie Behörden und Hersteller im Jahr 2009 Warnungen zur schlechten Verträglichkeit des Schweinegrippen-Impfstoffs verschleppten. Heft 6/2018 beleuchtete den fragwürdigen Nutzen des Brustkrebsmittels Palbociclib. Über die Vermarktung von Vitamin D als Allheilmittel gegen alle möglichen Erkrankungen berichteten wir in Heft 10/2018. Ein längerer Artikel in Ausgabe 4-5/2018 nimmt schließlich Doppelveröffentlichungen von Arzneimittelstudien unter die Lupe. Insbesondere bei Blutdrucksenkern und Diabetes-Präparaten wird häufig geschummelt und Wissenschaft manipuliert.

6.1.2 GUTE PILLEN – SCHLECHTE PILLEN



Gute Pillen - Schlechte Pillen (GPSP) ist ein werbefreier Ratgeber zu Medikamenten und Therapien und bietet Laien unabhängige, kritische und verständliche Informationen zu Arzneimitteln sowie nicht-medikamentösen Therapien und auch zu Diagnostika. Wir geben das Printmedium gemeinsam mit den Zeitschriften Arzneimittelbrief, arznei-telegramm und Arzneverordnung in der Praxis heraus und haben die Chefredaktion inne.

2018 erschienen 6 Ausgaben. GPSP berichtete über eine Vielzahl an Themen: Im Fokus stand z.B. die Behandlung von Blasenentzündung (1/2018), die Diagnostik von Demenz sowie rheumatische Erkrankungen und deren Behandlung (2/2018). GPSP informierte über Allergien und Brustkrebs (3/2018), lieferte Tipps zur Vorbeugung bei Migräne (4/2018), berichtete über Entzugerscheinungen durch Antidepressiva (5/2018) und beleuchtete das Thema Impfen im Allgemeinen (1/2018) oder die HPV-Impfung im Speziellen (6/2018). Darüber hinaus warnte die Zeitschrift in ihrer Rubrik „Werbung – Aufgepasst!“ regelmäßig vor unseriöser Arzneimittelwerbung und präsentierte zahlreiche Beispiele irreführender Werbeanzeigen vom homöopathischen Rheumamittel mit 7-facher Naturkraft bis hin zum neuen Trink-Kollagen von Doppelherz.



Für die Webseite wurde ein Online-Shop konzipiert. Seit 2018 können dort auch Nicht-Abonnenten einzelne Artikel kaufen. Da viele NutzerInnen aufgrund von Google-Suchanfragen auf unser Online-Informationsangebot stoßen, ermöglicht der neue Shop auch diesen Menschen den Zugang zu industrieunabhängiger Information nach dem hohen GPSP-Qualitätsstandard.



6.1.3 PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT

Mit intensiver Pressearbeit hat die BUKO Pharma-Kampagne 2018 Themen gesetzt und dabei immer wieder die deutsche Arzneimittel- und Gesundheitspolitik aus internationaler und globaler Perspektive bewertet. Viele lokale und überregionale Medien, aber auch Nachrichtenagenturen wie epd und Katholische Nachrichtenagentur griffen unsere Presse-, online-, twitter und facebook-Meldungen auf bzw. nutzten sie als Aufhänger für eigene Recherchen und Berichte. Unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fand dadurch ein recht beachtliches Medienecho: Wir standen 30 JournalistInnen Rede und Antwort, führten Interviews und Hintergrundgespräche oder vermittelten Kontakte zu ExpertInnen im In- und Ausland. Insgesamt gingen 58 Medienberichte aus unserer Pressearbeit hervor. Themenschwerpunkte waren Klimawandel, Arzneimittelpreise, nicht-übertragbare Krankheiten, Antibiotikaresistenzen oder der Einfluss von Gates auf die WHO. U.a. berichteten der Spiegel, Frontal 21, Report Mainz, WDR, Hessischer Rundfunk und Deutschlandradio, aber auch das Bundesgesundheitsblatt sowie die Fachzeitschriften E&Z oder Dr. med. Mabuse.



Theater warnt vor Klimawandel-Folgen

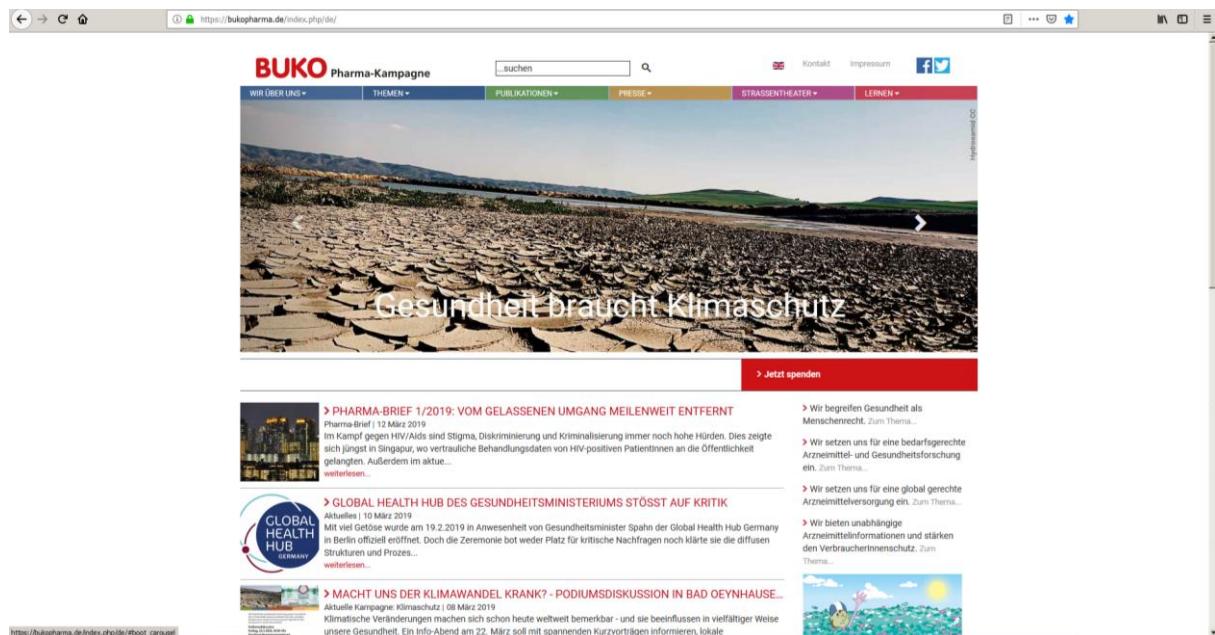
Das Straßentheater „Schluck & weg“ machte vor dem Stadthaus 1 auf die drohende Gefahr durch den Klimawandel aufmerksam: Die Weltgesundheitsorganisation rechnet durch dessen Folgen ab 2030 weltweit mit jährlich 250 000 zusätzlichen Todesfällen, vor allem durch den deutlichen Anstieg vieler Erkrankungen. „Schluck & weg“ ist eine Aktion der „Buko Pharma-Kampagne“ in Bielefeld. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Eine-Welt-Forum Münster e.V. Foto: Eine-Welt-Forum Münster

WU Münster 26.03.2018

Auch viele Szene-Medien wie Entwicklungspolitik online, Stichwort Bayer oder die Rundbriefe diverser gesundheits- und entwicklungspolitischer Organisationen - etwa des Welthauses Bielefeld, des Eine-Welt-Forums Münster oder des Gesundheitsladens München - berichteten 2018 über Themen und Projekte der Pharma-Kampagne.

Daneben war die Pharma-Kampagne Mitautorin zahlreicher offener Briefe und unterstützte gezielt öffentliche Aufrufe ihrer Netzwerke oder anderer Organisationen. 21 solche Petitionen und Briefe haben wir 2018 zum großen Teil mitformuliert, unterzeichnet und weiter verbreitet. Beispiele dafür sind z.B. eine Stellungnahme des People's Health Movement zur Astana Declaration on Primary Health Care oder ein offener Brief des Aktionsbündnis an die Koalitionsverhandelnden im Januar, der dazu aufforderte, die Vorreiterrolle Deutschlands beim Thema Globale Gesundheit zu stärken. Oder ein offener Brief an die Bundeskanzlerin, um sie von der Notwendigkeit einer Teilnahme am UN High Level Meeting zu Tuberkulose zu überzeugen. Mehrere Positionspapiere und offene Briefe befassten sich mit dem Entwurf für ein neues EU-Forschungsrahmenprogramm und wurden gemeinsam mit anderen europäischen Akteuren aus Gesundheitsbereich (EU4Health Alliance, HAI) erarbeitet. Wir beteiligten uns außerdem aktiv an der Formulierung mehrerer zivilgesellschaftlicher Positionspapiere zur Globalen Gesundheitsstrategie der Bundesregierung.

Nicht zuletzt haben wir uns in Sachen Klimaschutz und Gesundheit immer wieder zu Wort gemeldet: Gemeinsam mit den kritischen MedizinerInnen Deutschland veröffentlichten wir z.B. die Pressemitteilung „Gesundheit braucht Klimaschutz“. Mit einem offenen Brief an die Kohlekommission, initiiert von der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit, warben wir für einen schnellen Ausstieg aus der Kohle und machten auf die gesundheitsschädlichen Folgen von CO₂-Emissionen aufmerksam.



6.1.4 HOMEPAGE, FACEBOOK UND TWITTER

2018 hat unsere Webseite ein neues Gesicht bekommen und ist damit attraktiver und nutzerfreundlicher geworden. Die neue Homepage ging nach einigen Startschwierigkeiten schließlich Mitte des Jahres online. Sie ist optisch ansprechend, übersichtlich und verständlich aufgebaut. Mit Slider-Bildern und passenden Slogans machen wir fortan auf aktuelle Kampagnen und Jahresprojekte aufmerksam. Ansprechende Header-Bilder und kurze informative Texte führen in unsere kontinuierliche Arbeit zum Menschenrecht auf Gesundheit, zu bedarfsgerechter Forschung, gerechter Versorgung sowie zur Zulassung und Vermarktung von Arzneimitteln ein. Außerdem präsentieren wir auf der Startseite regelmäßig news zu aktuellen Entwicklungen. Die neue Website ist für eine Nutzung mit Smartphones und Tablets optimiert und ermöglicht außerdem eine exaktere Erfassung der Zugriffe auf einzelne Angebote. Unsere veraltete englische Website wurde 2018 abgeschaltet. Die neue englischsprachige Homepage befindet sich noch im Aufbau. Eine Auswahl der umfangreichen deutschen Textbeiträge wird derzeit übersetzt.

Die Bereitstellung von Online-Informationen hat inzwischen ein relativ großes Gewicht in unserer entwicklungspolitischen Arbeit bekommen. Kontinuierlich bauen wir diesen Bereich unserer Öffentlichkeitsarbeit weiter aus und haben erstmalig auch eine geringfügige Stelle für diesen Arbeitsbereich geschaffen. In der zweiten Jahreshälfte 2018 veröffentlichten wir 20 aktuelle Meldungen auf unserer Website. Außerdem boten wir auf bukopharma.de immer wieder Hinweise zu wichtigen Veröffentlichungen zur internationalen Gesundheitspolitik, präsentierten Termine von Veranstaltungen und Seminaren sowie Hinweise auf interessante Rundfunksendungen zum Thema Gesundheit. Außerdem stellten wir zahlreiche Materialien zum kostenlosen Download bereit – so etwa umfangreiche Bildungsmaterialien und eine Unterrichtseinheit zu Klimawandel und Gesundheit. Nicht alle Ausgaben des Pharma-Briefs können kostenlos online gelesen werden. Unser Pharma-Brief-Archiv bietet einen bemerkenswerten Fundus an frei zugänglichen Fachartikeln rund um die Themen globale Gesundheit und Arzneimittel mit detaillierten Quellenangaben.



2018 posteten wir 120 Meldungen auf Facebook und verschickten 80 Tweets zu aktuellen politischen Entwicklungen. Inhaltlich standen dabei vor allem unsere Schwerpunktthemen Diabetes, Arzneimittelforschung und Klimawandel im Vordergrund aber auch diskussionswürdige Themen wie die Beeinflussung der WHO durch die Gates-Stiftung und die globale Gesundheitsstrategie der Bundesregierung.

6.1.5 VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

2018 waren ExpertInnen der BUKO Pharma-Kampagne bei rund 60 Veranstaltungen, Tagungen, Fachgesprächen und Konferenzen im In- und Ausland vertreten, häufig mit Vorträgen, dezidierten Stellungnahmen oder auf dem Podium. Das Spektrum reichte von Unterrichtsbesuchen zu Tuberkulose oder Klimawandel, bis hin zur Teilnahme an einem EU-Kommissionstreffen zur europäischen Nutzenbewertung bei Arzneimitteln. Intensiv beteiligten wir uns außerdem an Konsultationsprozessen von GIZ, BMG und BMZ zur Entwicklung einer neuen Strategie der Bundesregierung zu globaler Gesundheit. Eine große Anzahl an Vernetzungstreffen, Aktionen und Veranstaltungen widmeten sich gesundheitlichen Folgen des Klimawandels, aber auch der Thematik Patente und Equitable Licensing. So besuchte Christian Wagner-Ahlf für die Pharma-Kampagne das Bundestreffen der Studierendenorganisation UAEM, eine Veranstaltung von HAI im Europaparlament und gab Seminare zur Thematik an den Universitäten in Freiburg und Aachen. Für das Studienbegleitprogramm STUBE gestaltete er für ausländische Studierende vom 31.8.-1.9. am Bodensee einen Workshop zur Gesundheitspolitik in Entwicklungsländern. Jörg Schaab referierte u.a. beim Kongress für Tropenmedizin und internationale Gesundheit zum Thema Antibiotikaresistenzen. Weitere inhaltliche Schwerpunkte unserer Vortragsarbeit waren Tuberkulose, vernachlässigte Krankheiten, Diabetes sowie die Beeinflussungs-Strategien der Pharmaindustrie.

6.2 EVALUATION DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PHARMA-BRIEF

Die Berichterstattung im Pharma-Brief wird von vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen intensiv verfolgt und setzt dadurch immer wieder Akzente in Strategiedebatten – etwa beim Umgang mit Interessenkonflikten und dem Einfluss der Wirtschaftslobby auf die WHO sowie auf die nationale wie internationale Gesundheitspolitik. Nicht zuletzt unsere kritische Analyse zum GHG, dessen Entstehung auf eine Initiative der Industrie-Lobby zurückgeht und in dem die Gates-Stiftung an vorderster Front mitmischte, wurde in der Zivilgesellschaft breit kommuniziert und floss im Frühjahr 2019 u.a. in ein Briefingpapier von Brot für die Welt ein und auch in eine Pressemitteilung gemeinsam mit der Deutschen Plattform globale Gesundheit.

Zudem dient unser Pharma-Brief einer großen Anzahl an FachjournalistInnen als verlässliche Informationsquelle. So zitierten das Ärzteblatt und die medizinische Fachzeitschrift The Lancet unsere fundierte Kritik am Global Health Hub Germany. Für die Linke war unsere Analyse schließlich Anlass für eine kleine Anfrage an die Bundesregierung im Frühjahr 2019.

All das macht den Pharma-Brief zu einem unentbehrlichen Medium unserer Öffentlichkeitsarbeit. Mit der Publikation erreichen wir kontinuierlich zivilgesellschaftliche Akteure, entwicklungspolitische und medizinische Fachkreise. Zu den rund 3.000 LeserInnen zählen rund 500 Eine-Welt-Gruppen,



viele Medizin- und Pharmaziefachschaften, ca. 400 Medienkontakte, aber auch PolitikerInnen, MultiplikatorInnen entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, kirchliche EntscheidungsträgerInnen, eine Reihe medizinischer und pharmazeutischer Fachleute, sowie ca. 320 deutschsprachige LeserInnen im Ausland. Darüber hinaus ist der Pharma-Brief online und kostenlos auf unseren Internetseiten zu lesen – ein Angebot, das sehr intensiv genutzt wird. So gab es z.B. 298 Klicks auf unseren Pharma-Brief Spezial zum Thema Gesundes Klima.

GUTE PILLEN - SCHLECHTE PILLEN

Die Zeitschrift GPSP erschließt der BUKO Pharma-Kampagne mit VerbraucherInnen eine wichtige Zielgruppe unserer gesundheitspolitischen Bildungsarbeit. Regelmäßig greift die Berichterstattung Schwerpunktthemen der Pharma-Kampagne auf und schlägt den Bogen von der Gesundheits- und Arzneimittelberatung hin zur globalen Gesundheit.

Die angeblich so hohen Forschungskosten und die damit verbundenen hohen Preise und falsche Ausrichtung der Forschung machte GPSP zum laienverständlichen Thema (4/2018). Die Zeitschrift berichtete über die Verunreinigung von Valsartan-Produkten, die auch Deutschland betraf und machte dabei die Qualitätsprobleme der global organisierten Arzneimittelproduktion und Schwachstellen in der Kontrolle deutlich (6/2018).

PRESSEARBEIT

Die BUKO Pharma-Kampagne leistet kontinuierlich eine professionelle Pressearbeit. Entsprechend gut ist die Medienresonanz auf unsere Projekte und die Wahrnehmung der Kampagne innerhalb der Fachpresse. 2018 griffen Fachzeitschriften wie E&Z unsere Themen ebenso auf wie der Hessische Rundfunk oder der Deutschlandfunk. Auch Nachrichtenagenturen wie epd oder Katholische Nachrichtenagentur griffen unsere Pressemeldungen auf.

Die Ausführungen unter 6.1.3 belegen zudem die eindrucksvolle Bandbreite der Themen und Medien, die wir einerseits mit Informationen versorgen und die andererseits über unsere Projekte Bericht erstatten. Besonders herausragende Presseberichte nutzen wir gezielt für unsere eigene Öffentlichkeitsarbeit und verlinken die Beiträge auf unserer Website unter der Rubrik „Nachgehört und nachgelesen“.

WEBSEITE, FACEBOOK UND TWITTER

2018 haben wir unsere politische Informations- und Bildungsarbeit stark über soziale Medien kommuniziert. Bei Twitter konnten wir die Zahl unserer Follower auf 523 steigern. Vor allem freut uns, dass unter den LeserInnen namhafte JournalistInnen und überregionale Medien vertreten sind. Auch bei Facebook konnten wir neue LeserInnen erreichen, hier folgen uns 478 AbonentInnen. Unsere 2018 an den Start gebrachte neue Webseite ist nutzerInnenfreundlicher geworden und außerdem kompatibel für Smartphones. Die Arbeitsschwerpunkte der Kampagne und aktuelle Informationen werden hier übersichtlich und ansprechend präsentiert. Das schlägt sich auch in den Nutzerzahlen nieder.



VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

An rund 60 Veranstaltungen war die BUKO Pharma-Kampagne 2018 beteiligt. Wir haben Fachgespräche, Konferenzen und Seminare mit unserem Knowhow bereichert, aber auch Veranstaltungen zu unseren Themenbereichen initiiert – so etwa einen Aktionstag zu Klimawandel und Gesundheit in Herborn oder auch eine Diskussionsveranstaltung zur Thematik in Bad Oeynhausen, an der neben der Eine-Welt-Gruppe und dem BUND auch die Koordinierungsstelle Klimaschutz der Stadt aktiv beteiligt war. Die rege Debatte im Publikum führte dazu, dass die Stadt nun einen Klima-Stammtisch einrichten will.

Insbesondere in unserem Projekt zur sozialen Patentverwertung an Hochschulen in NRW haben wir unsere Expertise gezielt weitergegeben und Studierende, WissenschaftlerInnen sowie MitarbeiterInnen im Bereich Patentverwertung im Rahmen von Seminaren und öffentlichen Veranstaltungen informiert und geschult. Nicht zuletzt diese intensive Beratung wird sich nachhaltig auf die Politik der Hochschulen auswirken.